Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

1.11.1890 (No. 257)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pf.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags). Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 257. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 1. November 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Bestellungen
auf die
„Badische Presse“
(Verbreitetste Zeitung in Karlsruhe und im badischen Lande —
notariell beglaubigte Auflage **11,760** Exempl.)
werden für die Monate
November und Dezember
auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen. Preis in der Stadt mit Trägerlohn **M. 1.20,** durch alle Postanstalten frei in's Haus gebracht **M. 1.30.**

Gratis erhalten auf Verlangen neu hinzutretende Abonnenten bei Einsendung der Postquittung:

Das vollständige Winter-Fahrplanbuch der badischen Eisenbahnen.

Meine zweite Amerikafahrt, eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann.

Die Expedition der „Bad. Presse.“

* Stanley,

der rücksichtslose, dem Erfolge alles Andere unterordnende Amerikaner, hat bekanntlich nach der Rückkehr von seiner letzten afrikanischen Fahrt nicht nur gegen Emin Pascha, den Deutschen, zu dessen Entsatz er angeblich auszog, die schwersten und zum Theil ehrenrührigsten Anklagen erhoben, sondern auch gegen seinen eigenen Gefährten, den englischen Major Barttelot, der als Führer der in Yambuya zurückgelassenen Nachhut in Folge des zweideutigen, vielfach geradezu als verrätherisch bezeichneten Verhaltens Tippu Tips mit seinen Leuten, die schließlich zu offener Empörung schritten, elend zu Grunde ging. Stanley suchte nun die Schuld für die Vernichtung der Nachhut, der er den wenig günstigen Verlauf seines Unternehmens verdankte, dem Major Barttelot zuzuschreiben, über dessen persönliche Eigenschaften er in abfälligster Weise sich ausließ, während Andere der Ansicht zuneigen, daß das Hauptverschulden auf Seiten Stanleys liege, dessen gesammtes Verhalten in diesem Falle die schärfste Kritik herausgefordert habe. Da aber Barttelot und seine Schicksalsgenossen todt waren, so hatte Stanley, dessen Lob damals aller Orten in vollen Tönen verkündet wurde, anfänglich leichtes Spiel, und vergebens bemühten sich einzelne Freunde und Angehörige des unglücklichen Führers, denselben vor Verunglimpfungen zu schützen. Inzwischen aber hat sich doch schon in Folge einzelner Veröffentlichungen ein merklicher Umschwung der öffentlichen Meinung angebahnt, und die Anklagen, mit denen Major Walter Barttelot, ein Bruder des im „Dunkelsten Afrika“ Verstorbenen in einem soeben erschienenen Werke: „The Diaries and Letters of Major Barttelot“ („Die Tagebücher und Briefe des Major Barttelot“) hervortritt, dürften auch bei den Engländern eine ziemlich vorurtheilsfreie Prüfung finden. „Wenn mein Bruder lebte“, so heißt es in der Vorrede, „so würde er vor der geeigneten Behörde in England sich wegen der gegen ihn geschleuderten Beschuldigungen verantwortet und zugleich eine eingehende Untersuchung über die Gründe verlangt haben, welche Stanley bewogen, vierzehn Monate lang die Nachhut ohne Nahrungsmittel und ohne Träger in der Gewalt Tippu Tips zu lassen.“ Es handelt sich in dem Werke, wie ein Londoner Korrespondent der „Köln. Ztg.“ berichtet, vor allem natürlich um die Untersuchung der Frage: ob die Unschlüssigkeit Barttelots an dem Unglück der Nachhut die Schuld trug, wie Stanley in seinem Buch andeutete, oder die Anordnungen Stanley's; und der Herausgeber des Buches mißt letzterem entschieden jede Verantwortlichkeit dafür bei. Er habe eben alle starken, fähigen und guten Leute mit sich genommen und nur die schwachen, kranken und unverbesserlichen in Yambuya zurückgelassen. Dann habe Stanley die Stellung der Träger seitens Tippu Tips ausdrücklich an die Bedingung gebunden, daß er selbst sich des bei Emin Pascha aufgespeicherten Elfenbeins versichert habe, das einen Werth von 60 000 Lstr. darstellen sollte. Hätte Stanley sich gegen Barttelot offen darüber ausgesprochen, so würde letzterer seine Haltung gegenüber Tippu Tip und des letztern Verhalten bald klar erkannt haben. Tippu Tip zauderte eben mit seinen Trägern, weil er vorher wissen wollte, ob das kostbare Elfenbein, dessentwegen seine Leute den weiten Weg nach Wadelai und zurück nach dem Kongo machen sollten, wirklich vorhanden war. Es bestand also zwischen Stanley und Tippu Tip ein geheimes Einvernehmen, welches Barttelot unbekannt blieb; und zwar aus dem Grunde, daß Barttelot sich Stanleys leicht erregbaren Widerwillen zugezogen hatte. Allerhand Reibereien waren schon vorgekommen; fast unglaublich aber erscheint es, daß Stanley wirklich seine Zuflucht zu ganz gemeinen Einschüchterungen genommen haben sollte, wie sie aus des Verstorbenen Briefen ersichtlich sind. Stanley hat Barttelot, wie dieser in seinen Aufzeichnungen versichert, ganz offen damit gedroht, ihn bei seinen Vorgesetzten in England, speziell bei Lord Wolseley, zu diskreditiren. Später schrieb Barttelot darüber noch an Major Tottenham und bemerkte dazu: „Stanley deutete mir an, es stehe in seiner Gewalt, mich im Dienste zu ruiniren. Ich sagte, das sei eine leere Drohung, denn das würde viel mehr kosten u. s. w.“ Wie man sieht, sind die Anklagen ziemlich groß, entsprechen aber im Uebrigen ganz dem Charakter des Mannes, der an dem harmlosen Emin seine Galle ausgelassen. Und der Ankläger ist dazu noch ein Engländer, und zwar aus einer der besten Familien, deren Haupt, der siebzigjährige Sir Walter Barttelot, als hochgeachteter Volksvertreter im Unterhause sitzt. Charakteristisch ist es auch, daß Troup, ein Mitglied der Nachhut Stanley's, den Major Barttelot in Schutz gegen Stanley nimmt und Stanley tadelt, daß er dem hitzigen, nervösen Barttelot, dessen Charakter er kennen mußte, eine verantwortliche Stellung gegeben habe. Er bestätigt, daß Stanley in Yambuya nur den Abschaum seiner Leute, sowie Kranke und Unfähige zurückließ, mit denen es unmöglich gewesen wäre, auszuziehen; ferner, daß Stanley nicht rein philantropische Zwecke, sondern Ruhm und Reichthum im Auge hatte; daß Barttelot in Sanga getödtet wurde, als er eine Frau mit Stockschlägen bedrohte. Barttelot sei roh gegen die Eingeborenen gewesen, aber nicht schlimmer als Stanley.

* Ein Stück Zukunftsstaat.

Schon vor der Verwirklichung des Zukunftsstaats glaubt die Sozialdemokratie ein Großes für ihre Anhänger zu gewinnen, wenn es durchzusetzen gelingt, daß die öffentlichen Arbeiten, namentlich in den Städten, nicht mehr einzelnen Unternehmern, sondern Arbeitervereinigungen übertragen werden; ein entsprechender Antrag beschäftigte bekanntlich vor Kurzem die Berliner Stadtverordneten-Versammlung in lebhafter Weise. Die Arbeiter glauben, daß ihnen dann nicht nur der ganze Arbeitsgewinn zufallen werde, sondern daß dann auch die programmmäßig verkürzte Arbeitszeit in Geltung treten könne. Wenn unsere Arbeiter jedoch nichts Anderes damit erreichen, als ihre französischen Kollegen, dann würden sie sich doch wohl für dieses in Szene gesetzte Stück Zukunftsstaat herzlich bedanken. Eine gar eigenthümliche Beleuchtung erhält nämlich das Kapitel von der verkürzten Arbeitszeit, wenn man liest, was ein sozialdemokratisches Parteiorgan auf Grund eingehender Erhebungen darüber aus Frankreich berichtet. Nachdem genaue Angaben über die in den einzelnen Industrien stattfindende Dauer der Arbeitszeit gemacht und unter Anderem berichtet worden, daß in Paris 47,31 pCt. aller Arbeiter weniger als 10 Stunden und alle übrigen mehr als 10 Stunden beschäftigt sind, wird weiter erzählt, daß es in Frankreich auch Kolonnen (marchandages) von Arbeitern gibt, welche Arbeiten in eigener Regie übernehmen, daß aber grade diese die Arbeitszeit keineswegs auf das niedrigste Maß beschränken, sondern oft auf 14—15 Stunden ausdehnen. Da nun früher grade diese Arbeiter — so heißt es weiter — für die Reduktion der Arbeitszeit wirkten, so ist der Groll der übrigen unbeschäftigten Arbeiter gegen die ersteren groß und in dieser Stimmung fallen sie selbstverständlich „dem ersten besten Arbeiterschinder“ zum Opfer. Ins kapitalistisch-bürgerliche Deutsch übertragen heißt dies, daß die Arbeiter in Frankreich es vorziehen, bei den einzelnen Unternehmern und Arbeitgebern als bei ihren eigenen Genossenschaften in Brod zu gehen.

Eine blaue Schleife.

Historische Novelle von Antonie Heidsieck. (14

(Fortsetzung.)

Was will er hier? Hier ist Alles längst zur Ruhe, Mylady mit ihren Damen in ihren Zimmern. Aber nein, Anna Dorset ist noch nicht vorüber, auf sie wartet er, sie will er heute noch sprechen. Was will er von ihr in so seltsamer Stunde?

Als er heute Nachmittag, einige Stunden vor Beginn des Hoffestes, in den königlichen Ställen gewesen war, drängte sich ein Fremder an ihn heran, drückte ihm schweigend einen Brief in die Hand und verschwand ebenso schnell wie er gekommen, ohne zu sagen, wer ihn schicke, und ohne dem überraschten Oberstallmeister Zeit zu einer dahin zielenden Frage zu lassen. Das kleine zierliche Blättchen in Suffolk's Hand verrieth eine Dame als Absenderin, nicht sowohl der Form nach, als auch durch den ihm entströmenden Veilchenduft; die Adresse zu entziffern, dazu war es indeß schon zu dunkel. Neugierig ging Suffolk in sein Zimmer und zündete Licht an. Sein Herz schlug nicht schneller, es gehörte Anna Dorset, die würde in solcher Weise nicht mit ihm verkehren, das wußte er, und jede Andere war ihm gleichgiltig. Die Handschrift war sichtlich verstellt, der Inhalt lautete also:

„Geliebter, schon lange trage ich die Liebe zu Dir im Herzen. Das Gefahrvolle derselben erwägend, habe ich mich bis jetzt bezwungen, ich kann es nicht länger. Komme heute Abend in den Gartenpavillon, ich muß Dich ohne Zeugen sehen und sprechen. Eine blaue Schleife.“

Er lachte, als er das Billet an der Kerze verbrannte. Also eine richtige Eroberung sollte er gemacht haben, und eine verheirathete Frau schien es zu sein, da sie von Gefahr sprach. Nun, dem war ein für alle Mal entgegenzutreten; wenn er nicht nach dem Gartenpavillon ging, dann würde die Schreiberin erkennen, daß sie keine Gegenliebe gefunden, und ihn künftig mit ihren Anträgen in Ruhe lassen. Neugier war das einzige Gefühl, das ihn beseelte, als er zu dem Hoffest ging, keine Ahnung von einer ihm drohenden Gefahr überkam ihn. Er durchschritt alle Säle, er erspähte keine Dame, die eine blaue Schleife trug. Endlich erscholl das Zeichen, daß das Königspaar erscheinen würde.

Am Arme Heinrichs trat Katharina ein, ihr Kleid war mit blauen Schleifen garnirt. Zur Bildsäule erstarrt stand Henry Suffolk, er mußte sich an die Wand lehnen, um nicht umzusinken, ein Schwindel drohte ihm, der Saal mit seinen Kerzen drehte sich im Wirbeltanz vor seinen erregten Sinnen. So stand er immer noch, als längst schon das Königspaar diesen Saal verlassen, um in einem anderen seine Gäste zu begrüßen. Jetzt war ihm die Gefahr klar, von der sie gesprochen, und die nicht allein ihr bei ihrer wahnsinnigen Liebe, sondern auch ihm, dem unglücklichen Opfer derselben, drohte, und die nicht beschworen war, wenn er einfach heute nicht zum Gartenpavillon ging. Ein reiferer Mann von mehr Welterfahrung hätte jedenfalls gezweifelt an der Echtheit des Briefes gegenüber Katharina's bisherigem Benehmen, hätte es verstanden, noch im Laufe des Abends von ihr die Wahrheit zu erfahren und Aug' in Auge mit ihr Schuld und Schein erkannt. Der unerfahrene Jüngling zweifelte keinen Augenblick an der Echtheit des Briefes, und er sah sich verloren, ein zweiter Durham.

Da fühlte er einen leisen, neckischen Fächerschlag auf seiner Schulter, und eine heitere Stimme fragte:

„So sinnend, Herr Oberstallmeister? Sie sehen ja aus wie der Fischer, dem das Netz zerrissen bei zu reichem Fang, und der seine Beute wieder in das nasse Element entschlüpfen sieht.“

Er raffte sich gewaltsam auf und blickte um sich, vor ihm stand Lady Wortheslay. Sie führte den ihr willenlos Folgenden in unbefangenem Geplauder in ein für den Augenblick leeres Nebenzimmer, und hier gelang es der weltkundigen, in der Hofluft heimischen Frau bald, dem arglosen Jüngling sein gefährliches Geheimniß zu entreißen.

„Nun, welche Gefahr fürchten Sie denn, wenn Sie Myladys Anträgen kein Gehör schenken und nicht zum Gartenpavillon gehen?“ fragte sie, nachdem er seine Erzählung geendet. „Der Brief ist vernichtet, wie Sie sagen, wer will Ihnen eine Schuld beweisen?“

„Wird Mylady sich mit der einen Einladung zur geheimen Zusammenkunft begnügen?“

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Festrede

des Hrn. Prof. Dr. Rob. Goldschmit bei der Moltke-Feier des Nationalliberalen Vereins.

(Schluß.)

Noch war der Krieg nicht zu Ende. In schwerem Ringen suchte die erwachende Vaterlandsliebe des französischen Volkes sich ein besseres Geschick zu erkämpfen. Da wurde in der Stunde der Kapitulation von Sedan der Befehl zur Einschließung der französischen Hauptstadt gegeben, der Hauptstadt, die ja in Frankreich so viel mehr bedeutet, als in irgend einem andern Lande. Ihre unendlichen Hilfsquellen unschädlich zu machen, galt es, jeden Entsatzversuch von außen abzuschlagen und zu vereiteln. Dort in Versailles liefen alle Nachrichten von dem jetzt ausgebreiteten Kriegsschauplatz zusammen. Im Norden, Westen und Süden rüstete man sich zur Befreiung von Paris. Handelte Moltke zu Beginn des Krieges nach dem Teil seines Spruches, der das kühne Wagen bedeutet, so war jetzt gegen die großen Massen, welche die Republik noch aufbot, das behutsame Wägen mehr am Platze. Darum sagte er auch: Wir können dem Feinde nicht überallhin folgen und seine letzten Stützpunkte bis etwa gegen Bordeaux hin besetzen. In Versailles hat er auch seinen 70. Geburtstag gefeiert und auf die Frage eines fremden Offiziers, ob er sich denn von den Mühen des Feldzuges nicht angegriffen fühle, mit verbindlichem Lächeln geantwortet: „Je nun, so lange man jung ist, hält man es schon aus.“ So sah denn der 70jährige, der sich noch jung fühlte, einen Frieden kommen, den er in erster Linie hatte erkämpfen helfen, wie Deutschland noch keinen geschlossen. Wir haben den Krieg allein geführt, hieß es damals in einem süddeutschen Blatte, wir wollen auch allein Frieden schließen und so geschah es. Nicht haben, wie der alte Blücher zornesmuthig 1815 sagen mußte, die Diplomaten verdorben, was das Schwert gut gemacht. Mit Jubel empfing die Nation die heimkehrenden Helden, an ihrer Spitze den Kaiser, den Kanzler und den Feldmarschall. Aber für ihn gab es kein Ausruhen. Größere Anforderungen brachte die neue Zeit. Rastlos arbeitete er weiter, denn die Wolken, die Deutschland umdräuen, sind nicht verzogen, und wir werden nach seinem Worte in einem bewaffneten 50jährigen Frieden aufrecht erhalten müssen, was ein Feldzug gewonnen, oder Deutschland wird noch einmal um sein Dasein kämpfen müssen. Einstweilen ist aber die von Moltkes Geist beseelte Armee die beste Friedensgarantie und wo es galt, für ihre Erhaltung und Gestärkung einzutreten, hat er es gethan. Wie er mit dem Schwerte gekämpft, so weiß er auch den Redekampf zu führen. Die Bezeichnung des großen Schweigers, die man zuweilen auf ihn anwendet, ist nicht immer zutreffend. Wo er weiß, daß er zu reden versteht, erhebt er auch seine Stimme. Aber zuwider ist ihm die Kunst, die da glaubt, überall mitsprechen zu können, die Zungenfertigkeit mit Sachkenntnis verwechselt. Darum lauschen ihm auch nicht nur die unmittelbaren Hörer des Reichstags, sondern die ganze Welt, wenn er im Sinne der deutschen Politik für die Armee eintritt. Nie aber ist seine große Fachkenntnis eine einseitige geworden. Ausgerüstet mit einer umfassenden allgemeinen Bildung hat er sich stets einen offenen Blick und ein feines Geständniß für wissenschaftliches und künstlerisches Wirken bewahrt. Wenn er die bezaubernde Schönheit von Stambul in seinen Berichten schildert oder von den einsamen Pfaden Vorderasiens erzählt, auf denen er auf den Spuren Alexanders des Großen gewandelt, dann erhebt sich seine Sprache nicht selten zu dichterischem Schwunge. Aber der klare, eindringliche Verstand ist doch nie von der Phantasie überwuchert worden und mit diesem hat er auch in den letzten 20 Jahren die Aufgaben gelöst, die seiner harrten. Die Welt hörte zuweilen von den Reisen, welche er mit den Offizieren seiner Umgebung zur praktischen Unterweisung derselben machte, aber von seiner ganzen Thätigkeit wird sie doch erst nach langen Jahren vernehmen oder wieder, wenn noch einmal das Schwert gezückt werden müßte, aus dem Erfolge schließen. Thätig war er, bis er, der fünf Königen von Preußen diente, in der schlichten einfachen Weise seinem kaiserl. Gebieter melden mußte, daß er kein Pferd mehr besteigen könne und nicht mehr felddienstfähig sei. Aber beruhigend wirkt doch, daß er trotz der Fülle der Jahre noch geistesfrisch unter den Lebenden weilt und dem Kaiser und dem deutschen Volke sein Rath noch nicht fehlt.

Die Nation aber ehrt sich selbst, wenn sie an diesem Tage Moltke's in Ehren gedenkt. Wie in dem Kanzler, so sieht sie auch in dem Feldmarschall ein Stück ihres Selbst verkörpert. Große Feldherrn hat es bei allen Völkern gegeben; kühne Entschlüsse hat man sie fassen sehen und von kühnen Ausführungen derselben vernommen, aber die selbstlose, unbedingt sich hingebende Treue an König und Vaterland ist in Moltke ein germanisches Erbtheil. So auch die Ruhe und Besonnenheit, welche ihn selbst in den aufregendsten Augenblicken seines Lebens, wo Name und Ehre und der Staat des Königs auf dem Spiele stehen, nicht verlassen. Dort bewährt sich der große Meister, daß er unter allen Umständen, in klarer Besonnenheit, mit unerbittlichem Zwange seine Ziele verfolgt und für jeden Stoß des Gegners, ehe er ausholen konnte, den Gegenstoß bereit hält. Aber eines friedliebenden Volkes Sohn ist Moltke und niemals hätte er, so wenig wie der ruhmreiche Kaiser Wilhelm, seiner selbst wegen den Krieg gewünscht.

Eitles Lob hat er nie gesucht, und in Lobeserhebungen allein soll der Dank eines ganzen Volkes sich nicht erschöpfen. An uns alle geht die Mahnung, auch auf andere Weise ihm diesen zu zollen. Die Mahnung, soweit es die Kraft eines jeden Einzelnen vermag, mitzuwirken, daß erhalten bleibe, was er im Dienste seines königlichen Herrn und im Bereich mit seinem großen Genossen geschaffen; mitzuwirken, daß die Tugenden unserem Volke erhalten bleiben, die ihn zieren. Mehr wie je ist es in dieser wirrevollen Zeit nöthig geworden, die lautere, selbstlose Vaterlandsliebe, die Pflichttreue im Dienste der Gesammtheit zu bethätigen.

Für Viele leider ist der Sinn geschwunden für jene schlichte, aber erhabene Weise, die uns z. B. aus einer Erzählung einer anderen Zeit mitgetheilt wird. Als Friedrich Wilhelm III. bald nach der Schlacht bei Leipzig einen älteren Offizier fragte, wie es seinen vier Söhnen gehe, da sagte dieser: Gut, sie sind alle für Ew. Majestät gefallen. Die Selbstsucht, die Verblendung und die Rechthaberei wiederum und dazu die Gewaltthätigkeit gehen wieder um in unserem Volke u. haben in manchem braven, aber für die Zukunft bangem Herzen Zweifel entstehen lassen, ob die großen Männer ihr Werk einem großen Geschlecht hinterlassen werden. Nicht die Höhe und nicht die Staatsgewalt allein vermögen heute zu tragen, was der starken Schultern eines ganzen Volkes bedarf. Hier kann der Geringste Großes thun, wenn er in seinem Kreise wirkt, wie Moltke, d. h. wenn er seine Pflicht thut.

Beredter aber als Stein und Erz wird das Reich selber noch nach Jahrhunderten von dem Wirken und Schaffen Moltkes sprechen, wenn die Söhne und Enkel dieser siegesfrohen Zeit sein und seiner Genossen Werk erhalten haben. Dieses Gelöbniß wollen wir in der feierlichen Stunde auf uns nehmen und auch mithinausnehmen, es draußen im Gewühle der Menge zu verbreiten, daß wir mitwirken wollen, so viel an uns liegt, beim Kampfe im Dienste des Vaterlandes.

Das ist das schönste und größte Denkmal, das wir ihm errichten können, wenn wir und die, die nach uns kommen, nach seinem Beispiele handeln.

Dann sind wir werth, in der großen Zeit unter den großen Stämmen gelebt zu haben, dann sind wir werth, Moltkes Ehrentag gefeiert zu haben. Möge das Reich mächtig und groß dastehen unter den Völkern Europas bis zu den fernsten Tagen und Geschlechtern und möge unter den edelsten und besten seiner Söhne aller Zeiten Moltkes Namen in Ehren bleiben. Ihm selbst aber rufen wir zu, mit dem Wunsche, daß ihm noch ein langer, ungetrübt friedlicher Lebensabend beschieden sei, Feldmarschall Graf Moltke,

Der den Sieg erdacht,
Der gewonnen die Schlacht
Auf blutigem Feld,
Unter den Braven ein Held!

Er lebe hoch!

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der König von Belgien, welcher den 29. Oktober Mittags nach Berlin gefahren war, kehrte um 5 Uhr nach Potsdam zurück. Um 7 Uhr fand bei dem Prinzen Friedrich Leopold auf Glienicke eine Familientafel zu 28 Gedecken statt. Zur Rechten des Königs saß die Kaiserin, neben dieser Prinz Friedrich Leopold; zur Linken des Königs die Prinzessin Friedrich Leopold, neben dieser Prinz Heinrich. Dem Könige gegenüber saß der Kaiser, rechts von diesem die Großfürstin Wladimir und dann der Herzog von Connaught; links vom Kaiser saß die Herzogin von Connaught und dann der Großfürst Wladimir. Die Tafelmusik führte die Kapelle des Garde du corps aus.

* Das Programm der Vermählungsfeier der Prinzessin Viktoria mit dem Prinzen Adolf Schaumburg ist der „Post“ zufolge: Am 17. Nov. Gala-Oper in Berlin; am 18. Nov. Galatafel bei der Kaiserin Friedrich; am 19. Nov. Vermählung im Königsschlosse zu Berlin nach den herkömmlichen Formalitäten aber ohne Fackeltanz. Abends Abreise der Neuvermählten nach dem Potsdamer Stadtschloß. Am 20. Nov. Frühstück bei den Neuvermählten in Potsdam. Am 21. Nov. Feier des Geburtstages der Kaiserin Friedrich in der Familie; am 22. Nov. Abreise der Neuvermählten nach Bückeburg. Nach Einzug daselbst Abreise derselben nach Malta und Egypten.

* Moltke sagte der Deputation der „Berl. Presse“ beim Abschied: „In Ihre Hand ist große Macht gegeben, machen Sie richtigen Gebrauch von derselben, so kann viel geschehen.“

* Die Auswahl der Mitglieder der Schulreform-Konferenz, welche zu Ende November zusammentreten wird, ist den „M. N. N.“ zufolge jetzt getroffen. Unter den Ausgewählten befinden sich praktische Schulmänner, Universitätsdozenten und solche Vertreter des Laienelements, die ein warmes Interesse für die Schulreform durch ihre bisherigen Leistungen bekundet haben. Doch sei die Zahl der eingeladenen Universitätsprofessoren nur klein. Die Verhandlungen sind geheim; später würde ein Bericht, kein ausführliches Protokoll veröffentlicht werden. Der Kaiser habe sich vorbehalten, unter Umständen an den Berathungen persönlich theilzunehmen.

* Die neue „Deutsche Afrikanische Gesellschaft“ wird der „Post“ zufolge eine Zeitschrift, der Afrikaforscher, herausgeben, die sich ganz in den Dienst der nationalen und wirthschaftlichen Interessen stellt, die Deutschland in den gesunden, besiedelungsfähigen Theilen von Afrika hat, sie wird unentgeltlich Auskunft ertheilen und die Stellenvermittlung zur Förderung deutscher Unternehmungen in den gedachten Gebieten besorgen, sie will weiter für die Herstellung von bessern und billigern Verbindungen mit den für ihre Zwecke nützlichen Theilen von Afrika eintreten. Ferner gedenkt sie ihre Ziele zu erreichen durch Vorträge und persönliche Anregungen in Berlin und auf Wanderversammlungen in verschiedenen Orten Deutschlands und durch regen Gedankenaustausch mit den in Afrika ansässigen Deutschen, durch Benutzung der Presse behufs Einwirkung auf die öffentliche Meinung; endlich durch Aussendung von Vertrauensmännern nach wirthschaftlich wichtigen Gebieten Afrikas sowie Vorbereitung und Unterstützung von Unternehmungen im Sinne der Gesellschaft.

Ausland.

Schweiz.

* Im Tessin herrscht nunmehr wieder vollständige Ruhe. Bundeskommissär Künzli entließ das 42. Bataillon. Ueber die Vorgänge am Montag in Lugano wird derselbe ausführlichen Bericht einsenden. Auch in Freiburg ist die Ruhe hergestellt, seitdem zwei Kompagnien regulärer Truppen dort sind.

Luxemburg.

* Staatsminister Eyschen reiste gestern Nachmittag über Frankfurt nach Hohenburg zum Herzog Adolf von Nassau.

Großbritannien.

* Delegirte der vom Rheder-Ring bedrohten Gewerkvereine der Matrosen, Maschinisten, Gasheizer, Dockarbeiter und Kohlenträger, welche zusammen 370,000 Mitglieder zählen, schlossen eine Föderation, um gemeinsam dem Rheder-Ring entgegentreten zu können. Fitzgerald, ein Sendling der australischen Striker, ist in London angelangt.

Portugal.

* Friedenspräliminarien. Dem Journal „Dia“ zufolge schlug der portugiesische Minister des Auswärtigen der englischen Regierung einen modus vivendi unter sehr annehmbaren Bedingungen vor, welche gegenwärtig in London berathen werden. Andere Journale versichern, gemäß den vorgeschlagenen Bedingungen werde Portugal die freie Schifffahrt auf dem Zambesi anordnen und England keinen Verträgen mit Häuptlingen zustimmen, deren Gebiete innerhalb der portugiesischen Interessensphäre liegen, bis zur endgiltigen Grenzfeststellung der beiderseitigen Beziehungen.

Türkei.

* Patriarchatsfrage. Durch neuerdings von Seiten des griechischen Patriarchats erhobene Schwierigkeiten ist die Erledigung des Streites zwischen der Pforte und dem Patriarchat abermals hinausgeschoben worden. Der Gottesdienst in den griechischen Kirchen wurde noch nicht aufgenommen.

Amerika.

* Mac Kinley-Bill. Etwa 50 der hervorragendsten Kaufleute New-Yorks, welche sich am Importgeschäft betheiligen, hielten am 28. Oktober eine Versammlung ab, um gegen die Mac Kinley-Gesetze zu protestiren. Die Redner sprachen die Ansicht aus, daß das Fehlen des Artikels 30 der Bill die Wirkung habe, das ganze Gesetz zu annulliren; in diesem Sinne hätten sich auch hervorragende amerikanische Juristen ausgesprochen. Von anderer Seite wurde indeß hervorgehoben, daß ein nicht minder hervorragender Rechtsverständiger erklärt habe, daß die Erhebung der höheren Zölle, wie sie durch das Mac Kinley-Gesetz eingeführt seien, durch die gedachte Unregelmäßigkeit unberührt blieben, die vorgeschriebenen Zölle müßten bezahlt werden.

Aus Baden.

* **Im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe** sind während des 2. und 3. Vierteljahres 1890 außer den bereits mitgetheilten noch folgende Personalveränderungen eingetreten:

Angenommen sind: 1. als Posteleve: Fritz Neumann in Durlach; 2. als Postanwärter: Joh. Motteler in Durlach, Ph. Dürr in Karlsruhe, Th. Gürtler in Weinheim, Friedr. Schmitt in Ettlingen, K. Passow in Mannheim; 3. als Telegraphenanwärter: K. Lier, Max Dreß, Al. Gaide in Karlsruhe, Rich. Gulden, Rich. Haak in Mannheim, Osw. Schütze in Pforzheim; 4. als Postgehilfe: Fr. Vollweiler in Mingolsheim, Joh. Billmann in Eppingen, David Schneider in Rheinbischofsheim, K. Fehrenbach in Lichtenthal, Wilh. Kaiser in Walldürn, Aug. Stather in Langenbrücken, Herm. Leiß in Adelsheim, Christ. Schmutz in Rappenau, E. Timm in Karlsruhe-Mühlburg, Fr. Ernst in Oppenau, K. Mayer in Linkenheim, K. Lott in Waibstadt, Pet. Brechter in Hardheim, Ferdinand Ries in Langenbrücken, Heinrich Götz in Rastatt, Friedrich Meier in Rastatt, Peter Krämer in Käferthal, Max Baumann in Odenheim, Jos. Blaile in Durlach, Fr. Kara in Renchen, Ferdinand Kuster in Ettlingen, Ludw. Weihnacht in Wimpfen, Heinr. Brehm in Rappenau, Alb. Diehm in Waibstadt, Jos. Weckesser in Königshofen, Friedr. Licht in Graben, Phil. Vogt in Meckelsheim, Wilh. App in Eppingen, Alois Hamminger in Bruchsal, Th. Schweinfurth in Sinsheim (Elsenz), Jak. Speer in Mingolsheim, Joh. Astor in Walldorf, Rich. Walther in Lichtenthal, Otto Geiger, Otto Bernhard in Karlsruhe; 5. als Postagent: Max Groß in Ottersdorf, Jos. Geist in Wöschbach, Ad. Metz II. in Neckarhausen, Jos. Weingärtner in Neibsheim, Rich. Schlör in Gerchsheim, Friedr. Augenstein in Kieselbronn, Joh. Lehmann in Heddesheim, Fr. Jos. Möschle in Ottenhöfen, Gottfr. Günther in Sindolsheim.

Freiwillig ausgeschieden sind: die Postgehilfen Heckmann in Wimpfen, J. Zimmermann in Bühl, Georg Müller in Friedrichsfeld, Postagent Günther in Sindolsheim.

Entlassen sind: die Postgehilfen Baust in Pforzheim, Hügel in Mannheim, Postagent Breinig in Heddesheim.

* Von den badischen Truppen liegen nachstehende Truppentheile in außerbadischen Standorten und zwar: Das

4. badische Infanterieregiment Prinz Wilhelm Nr. 112 in Mülhausen i. E.; ebendaselbst das 3. bad. Dragonerregiment Prinz Karl Nr. 22; ferner vom 7. bad. Infanterieregiment Nr. 142 das 1. und 3. Bataillon in Mülhausen, das 2. Bataillon in Neubreisach; vom Feldartillerieregiment Nr. 30 die 2. Abtheilung in Neubreisach; ebenda die 4. Kompagnie des bad. Fußartilleriebataillons Nr. 14.

Badische Chronik.

* **Karlsruhe,** 30. Okt. In Ittersbach und Langenalb, A. Pforzheim, und in Burbach, A. Ettlingen, ist die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen. In Folge bezirksamtl. Anordnung darf aus diesen Gemeinden Vieh nur auf Grund thierärztlicher Zeugnisse ausgeführt werden.

Von der Hardt, 30. Okt. Gestern hielten die Lehrer des Schulkreises Karlsruhe in der Aula des Schulhauses in Durlach eine Kreisversammlung ab zur Feier des 100jährigen Geburtstages Diesterwegs. Anwesend waren gegen 200 Lehrer; von der Schulbehörde die Herren Oberschulrath Wallraff und Kreisschulrath Dr. Weygoldt; sodann Rektor Specht, Professor Höchstetter, Landtagsabgeordneter Friderich, ein Vertreter der Stadt Durlach u. a. HH. Die Versammlung wurde mit Gesang „Die Himmel rühmen ꝛc." eröffnet. Die Begrüßung sprach Kreisvertreter Hauptlehrer Göller in Durlach und Namens der Stadt ein Stellvertreter des Bürgermeisters. Hauptlehrer Alb. Schmidt von Pforzheim hielt einen gediegenen freien Vortrag über Diesterwegs Verdienste um die deutsche Volksschule. Dann sprach Hauptlehrer Wilh. Ziegler von Karlsruhe über mathematische Geographie nach Grundsätzen Diesterwegs. Hauptlehrer Heyd, Obmann des Vereins, sprach in gewohnter meisterhafter Weise das Schlußwort über „Wieweit das Schulwesen Badens sich den Forderungen Diesterwegs genähert hat." Zum Schluß wurde gesungen: „Deutschland, Deutschland ꝛc." Der Feier schloß sich ein zahlreich besuchtes Bankett in Eglaus Halle an. Den ersten Toast auf unsern Großherzog brachte der Kreisvertreter Hauptlehrer Göller von Durlach aus; Oberschulrath Wallraff toastirte auf das Festkomitee und die Festredner.

h. **Spöck.** Der dies Jahr geerntete Tabak wurde in den letzten 8 Tagen rasch aufgekauft. Der Preis bewegte sich für unverhagelte Waare zwischen 27 und 30 Mk., für gute mit verhagelter je hälftig 25—26 Mk., Hageltabake 22—23 Mk., alles per 50 Ko. unversteuert, Nachtabak am Nagel gekauft 14—16 Mk.

♀ **Völkersbach,** 30. Okt. Am Montag hat uns unser allverehrter Hr. Lehrer Adolf Müller verlassen; seine in der That einzige Beliebtheit kam so recht zum Ausdruck durch die vielen Blumenspenden, die dem Scheidenden von Kindern und ehemaligen Schülerinnen zum Abschied gereicht wurden. Die Gemeinde und Bürgerschaft und insbesondere unsere Schule verliert in Hrn. Müller einen verdienten Mann und tüchtigen Lehrer, der sich hier ein gutes Andenken gesichert hat. Auch der Kirchenchor wird ihn als vorzüglichen Dirigenten vermissen. Wir rufen dem Scheidenden und seiner Familie ein herzliches Lebewohl nach und wünschen, sie möchten noch viele Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit verbringen, damit Hr. Müller auch in seinem neuen Wirkungskreis Sandweier bei Rastatt Gutes wirken und schaffen kann.

‡ **Durmersheim,** 29. Okt. Bei der heute beendeten Bürgerausschußwahl siegte die Partei des Hrn. Bürgermeisters Heck. Durch diesen Vertrauensbeweis dürfte die Wiederwahl unsres verdienten Amtsvorstandes nach Ablauf seiner Dienstzeit gesichert sein.

⚓ **Mannheim,** 30. Okt. Die neue Neckarbrücke wird von morgen Freitag, 31. Okt. ab für den öffentlichen Verkehr eröffnet. Vorerst bleibt noch der in der Richtung nach der Neckarvorstadt rechtseitig gelegene Gehweg abgesperrt.

)(**Eberbach,** 30. Okt. Hier finden behufs Förderung der Bienenzucht Unterrichtskurse in derselben statt. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrathes hat das gr. Ministerium des Innern den jeweiligen ersten Vorstand des Landwirthschaftl. Bezirksvereins Eberbach bestimmt, und als weitere Mitglieder die folgenden Herren: Pfarrer Kern in Eggenstein (Vorstand des Landesbienenzuchtvereins), Bürgermeister Knecht in Eberbach, Apotheker Neumeier in Eberbach (Vorstand des Bezirksbienenzuchtvereins Eberbach) und Hauptlehrer Roth in Eberbach als Leiter der oben bezeichneten Anstalt.

□ **Rastatt,** 30. Okt. Gestern wurde dahier eine Lehrerversammlung des Schulkreises Baden zur Feier des 100jährigen Geburtstages Adolf Diesterwegs abgehalten; dieselbe war von etwa 200 Mitgliedern besucht und ist in allen ihren Theilen vollkommen gelungen und würdig verlaufen.

=Ω= **Gondelsheim,** 30. Okt. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich heute hier zugetragen. Anläßlich einer Hochzeit machten sich mehrere 10—12jährige Knaben das allerdings gefährliche Vergnügen, sogenannte Frösche anzuzünden. Einer der Knaben steckte einen solchen, der gerade glimmte, in die Tasche, als plötzlich derselbe sich entlud und Leib und Gliedmaßen des bejammernswerthen Jungen in gräßlicher Weise verbrannte. Die Brandwunden lassen für das Aufkommen des Knaben Besorgniß hegen. Wieder eine Warnung für Eltern, ihre Kinder zu beaufsichtigen, daß sie keine Feuerwerkskörper mit sich führen.

× **Derlingen,** 29. Okt. Der Herbst hat seit einigen Tagen hier begonnen. Die Qualität ist 50—55 Grad nach Oechsle; das Erträgniß ist in Folge der Blattfallkrankheit geringer ausgefallen, als man erwartet hat; nur ein halber Herbst kann gemeldet werden. — Gestern verunglückte die Ehefrau des Ch. M. Diehm von Urphar, indem sie mit der rechten Hand in das Triebwerk der Göpel-Dreschmaschine gerieth, so daß ihr 4 Finger abgenommen werden mußten.

♀ **Wolfach,** 29. Okt. Gestern schied von uns Hr. Gendarmeriewachtmeister Haas, um seine neue Stelle in Ettenheim anzutreten. In dem Scheidenden verlieren wir einen Mann, der durch echt männliches, freundliches und doch entschiedenes Auftreten und durch sein schönes musterhaftes Familienleben sich die allgemeinste Werthschätzung und Achtung erworben hat. Hiervon gab auch der stark besuchte Abschied gestern Abend im „Kreuz" Zeugniß. Hr. Bezirksrath Fabrikant Burger nahm dabei Anlaß, in schöner Rede den Scheidenden als bewährten Beamten und als überall gern gesehenen Gesellschafter zu feiern. Hrn. Haas aber und seiner lieben Familie folgen nach seinem neuen Wohnort unsere besten Wünsche!

⚒ **Zierolzhofen,** 29. Okt. Am Montag amüsirten sich einige Zigeuner damit, sich gehörig zu prügeln. Der Ortsdiener verhaftete 2 davon und wollte sie in den Ortsarrest verbringen. Die Kerle aber setzten sich zur Wehr, wobei der pflichteifrige Ortsdiener einen gefährlichen Stich abkriegte. Einige beherzte Männer sprangen, als sie den Mann getroffen fallen sahen, — davon, und die Thäter entkamen in den nahen Wald.

⁂ **Freiburg,** 30. Okt. Bei der heute Vormittag stattgehabten Ersatzwahl in den Bürgerausschuß wurden die vorgeschlagenen Herren, Landtagsabgeordneter Karl Kübler und Dr. Eugen Krebs, gewählt. Von ihrem Wahlrecht machten 83 Mitglieder des Bürgerausschusses Gebrauch. — Herr Kapellmeister Wilh. Bruch hat eine Berufung nach Straßburg als erster Kapellmeister am dortigen Stadttheater erhalten und wird, wie wir der „Str. P." entnehmen, schon am Donnerstag nächster Woche mit der Leitung von Wagners „Lohengrin" seine Thätigkeit in Straßburg eröffnen.

Furtwangen, 29. Okt. Die Gewerbe-Ausstellung des hiesigen Gewerbevereins ist nunmehr geschlossen worden, nachdem ein recht zahlreicher Besuch während des Sommers das allgemeine Interesse an dieser Anstalt bethätigt hatte. Es mögen etwa 16—1800 Personen die Ausstellung besucht haben.

k. **Radolfzell,** 30. Okt. Heute feierten Hr. Kaufmann Hermann Bosch und seine Ehefrau, geb. Berchthold, die Goldene Hochzeit. Die kirchliche Feier wurde durch eine schöne Ansprache des Hrn. Stadtpfarrer Werber eingeleitet und von demselben ein Schreiben von Sr. Exzellenz dem Erzbischof verlesen. Hieran reihte sich ein Gesangsvortrag des Sängervereins „Harmonie". Die beiden Jubilare sind noch sehr rüstig und gesund und möchten wir beiden Ehegatten noch ein freudiges Zusammenleben wünschen, bis Sie durch Gottes Hand geschieden werden.

⁂ **Konstanz,** 30. Okt. Zur Feier des 100jährigen Geburtstages Diesterwegs versammelten sich gestern Vormittag 10 Uhr die Lehrer des Kreises Konstanz zu einem gemeinsamen Feste, der kalten Witterung wegen nicht, wie beabsichtigt, im Konziliumsaal, sondern im Inselhotel. Begrüßt wurde die Versammlung im Namen der Stadt von Hrn. Oberbürgermeister Weber; die Begrüßung von Seiten der Konstanzer Kollegen geschah durch Hrn. Hauptlehrer Kratzer von hier. Die Festrede hielt Hr. Hauptlehrer Witt von hier. Redner gab zunächst eine Biographie Diesterwegs und führte dann weiter die Verdienste desselben um die Entwickelung des Unterrichts überhaupt und um die Stellung der Lehrer aus. In seiner prächtigen Rede mahnte uns Hr. Witt, im Geiste Diesterwegs fortzufahren die Jugend zu unterrichten. Unter besonderer Betonung ihrer Verdienste um das Volksschulwesen wurden ferner Toaste ausgebracht von den Herren Hauptlehrer Geiger von Röhrenbach auf S. K. H. den Großherzog und von Hauptlehrer Wirth von hier auf S. M. den deutschen Kaiser. Im Namen der auswärtigen Lehrer dankte Hr. Hauptlehrer Nepple von Radolfzell mit einem Hoch auf die Stadt Konstanz, deren Wohlwollen den Lehrern gegenüber sich schon so vielfach gezeigt habe. Mit den einzelnen Reden wechselten ab Gesammtchöre, sowie sonstige Gesangs- und Musikvorträge des Seminars und der Präparandenschule Meersburg. Während des Festessens, welches sich um 1 Uhr an die eigentliche Feier anschloß, konzertirte die Konstanzer Stadtmusik und sangen die Zöglinge des Seminars und der Präparandenschule Meersburg.

Konstanz, 30. Okt. Heute wurde mit dem Abbruch des alten, baufälligen Leuchtthurmes begonnen, an dessen Stelle ein neuer errichtet werden soll.

Amtliche Nachrichten.

Durch Entschließung des Gr. Ministeriums des Innern vom 23. Oktober d. J. wurde dem Thierarzt Alb. Becker in Ettenheim die etatmäßige Stelle eines Bezirksthierarztes für den Amtsbezirk Ettenheim mit dem Wohnsitz in Ettenheim übertragen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Oktober.

* **Hofbericht.** Vorgestern Abend empfingen die Höchsten Herrschaften in Baden-Baden den Prinzen Alexander von Preußen, welcher seit einigen Tagen daselbst weilt. Der Prinz nahm mit Gefolge an der Abendtafel bei den Großherzogl. Herrschaften theil, zu welcher auch Prinzessin Amelie zu Fürstenberg, sowie der Geh. Regierungsrath Richard eingeladen waren. Gestern Vormittag kam auf Einladung Staatsrath Eisenlohr zum Vortrag nach Baden-Baden und wurde zum gr. Schloß geleitet; Staatsrath Eisenlohr wurde auch von J. K. H. der Großherzogin empfangen und kehrte Nachmittags nach Karlsruhe zurück.

* **Kaiser Wilhelm-Denkmal.** Daß als Aufstellungsort für dasselbe der Kaiserplatz beim Mühlburger Thor vorgesehen und daß das preisgekrönte Modell des Hrn. Prof. Herm. Volz zur Ausführung bestimmt ist, haben wir unsern Lesern schon vor einiger Zeit mittheilen können. Dem Entwurf des zwischen Stadtrath und Prof. Volz abzuschließenden Vertrags entnehmen wir folgende Einzelheiten. Hrn. Prof. Volz würde hienach die Ausführung, Fundamentirung und Aufstellung des Denkmals nach Maßgabe des vorgelegten preisgekrönten Modells übertragen; jedoch soll der Hals des Pferdes, der im Entwurf zu stark erhoben ist und dadurch die Kaiserfigur zu sehr verdeckt, eine etwas andere Bewegung erhalten; ferner soll der Sockel weniger derb gegliedert und der in Bronze gedachte Wappenfries um den Sockel im Relief leichter und im Maßstab kleiner hergestellt werden. Das Denkmal ist in der fünffachen Größe des preisgekrönten Modells auszuführen; die Höhe der Reiterfigur mit Plinthe muß daher 6,50 Meter betragen. An Materialien sind zu verwenden: Für die Reiterfigur, den Ornamentfries mit den beiden Wappen und die zu letzterem gehörigen Figuren tadelloser Bronzeguß mit 93 Prozent Kupfergehalt; für den Sockel theils fein gestockter, theils geschliffener, theils polirter Granit mit einem Kern aus Mauerwerk. Die gärtnerischen Anlagen um das Denkmal nebst der erforderlichen Erdanschüttung und die Unterstufe des Denkmals werden auf Kosten der Stadtgemeinde hergestellt. Letzterer bleibt vorbehalten, eine Plattform um das Denkmal anzulegen und diese gutscheinenden Falles nach dem von Prof. Volz für die Wettbewerbung vorgelegten Entwurf ausführen zu lassen. Für die Fundamentirung, Ausführung und Aufstellung des Denkmals einschließlich aller Material-, Arbeits-, Transport- und Versicherungskosten erhält Prof. Volz die Summe von 200 000 M., welche in Terminen auszubezahlen ist.

* **Vorsicht!** Bei der gegenwärtigen oft stürmischen Witterung ist es zeitgemäß, darauf aufmerksam zu machen, daß Derjenige, welcher nach einer öffentlichen Straße oder nach Orten hinaus, wo Menschen zu verkehren pflegen, Sachen, durch deren Umstürzen oder Herabfallen Jemand beschädigt werden kann, ohne gehörige Befestigung läßt oder aufhängt, strafbar ist. Eine durch Verletzung obiger Vorschrift wirklich eingetretene Beschädigung, namentlich von Personen, qualifizirt sich selbstverständlich als eine schwere strafbare Handlung (z. B. fahrlässige Körperverletzung, event. fahrlässige Tödtung), welche auch zivilrechtliche Haftbarkeit nach sich ziehen kann. Auch empfiehlt es sich, dem Zustand der Dachungen und Kamine zur jetzigen Jahreszeit zur Vermeidung von Unglücksfällen besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

△ **Neues Etablissement.** Wo im vorigen Jahr noch in der Rüppurrerstraße das Meetz'sche Anwesen stand, da erheben sich heute drei prachtvolle Neubauten, von denen namentlich das Eckhaus Restauration „Schloß Friedrichskron" zu erwähnen ist. Diese Wirthschaft, welche dieser Tage eröffnet wurde, zählt in Folge der praktischen und schönen Ausführung gewiß zu den schönsten Lokalen der Südstadt. Dasselbe ist mit einem großen Gemälde, das Schloß Friedrichskron, der Lieblingssitz unsres verewigten Kaisers Friedrich, geschmückt, welches meisterhaft von Hrn. Maler Hoz ausgeführt ist. Bei einem guten Stoff bayrischen Bier lohnt es sich, diesen gemüthlichen Räumen einen Besuch abzustatten und da sich die Wirthschaft in bewährten Händen befindet, ist diesem neuen Unternehmen besten Erfolg zu wünschen.

* **Regelmäßiger Gottesdienst.** Durch das freundliche Entgegenkommen der hiesigen Pfarrbehörden ist es ermöglicht worden, daß in dem Saal des Ludwig-Wilhelm-Krankenheim, Kaiser-Allee 6, fortan regelmäßiger Gottesdienst stattfinden wird. Es wird vom 1. November an alle Sonn- und Feiertage Vormittags 10 Uhr kathol. Gottesdienst mit einer heiligen Messe und vom 26. d. M. jeden zweiten Sonntag Abends 6 Uhr evangel. Gottesdienst abgehalten werden. Der Bad. Frauenverein, Abtheil. III., macht nun bekannt, daß, soweit Raum und Einrichtung des Hauses dies ermöglichen, den Bewohnern des benachbarten Stadttheils die Theilnahme gestattet sei. Der Zutritt findet gegen für das Jahr ausgestellte Eintrittskarten statt, deren Ertheilung auf der Kanzlei des Bad. Frauenvereins, Gartenstraße 47, und bei der Vorsteherin des Ludwig-Wilhelm-Krankenheim nachgesucht werden kann.

§ **Die Unterschlagungen** seitens Dienstuntergebener nehmen leider immer mehr über Hand. So hat gestern einem Kaufmann in der Amalienstraße sein Lehrling 90 M. Kundengelder unterschlagen und ist mit seiner Beute verschwunden, hoffentlich nur auf kurze Zeit.

§ **Paletot-Marder** machen sich, kaum daß der Ueberzieher in seine Rechte tritt, auch schon fühlbar. Einem Schneidergesellen wurde gestern in einer Restauration der Schützenstraße seine ganze Ausstaffirung, Ueberzieher, Hut und Regenschirm im Gesammtwerth von 38 M. von bis jetzt unbekannter Hand entwendet.

§ **Ein Velociped** im Werth von 400 M. ist aus einem Hause der Westendstraße abhanden gekommen und ohne Zweifel gestohlen worden.

§ **Das ganze Bettzeug** seiner Hausfrau gestohlen und im Leihhaus versetzt hat ein Taglöhner in der Schwanenstraße. Der Bruder Liederlich, den man einstweilen nach Numero Sicher verbracht hat, hatte dann den Erlös mit zwei Zimmerkollegen verzecht. Da müssen die Logisfrauen Vertrauen zu ihren „Zimmerherren" bekommen!

Kontre-Admiral v. Werner im Kaufmännischen Verein.

Ein hochinteressanter Vortrag war es, den wir gestern zu hören Gelegenheit hatten. Der berühmte Seemann, dessen Namen wir vorangestellt haben (übrigens nicht zu verwechseln mit dem Vizeadmiral Reinhold v. Werner, geb. 1825), war der Vortragende und da er aus dem reichem Schatze seiner Erfahrungen spendete, so durfte es nicht Wunder nehmen, daß das Auditorium wie gebannt an seinem Munde hing, obwohl er nicht in freier Rede sprach, sondern sitzend aus einem Manuskripte vorlas.

Kontreadmiral v. Werner ist eine äußerst stattliche Erscheinung, ein Mann in den besten Jahren, dessen freundliches Gesicht von einem blonden Vollbart umrahmt wird. Seine Stimme, deren überaus sympathischer Klang in den entferntesten Winkeln deutlich vernehmbar war, verräth die Energie des Befehlshabers und sein Blick kündet die furchtlose Tapferkeit des sturm- und kampferprobten Meerfahrers. So fesselte er von vorneherein.

Der Vortrag zerfiel in zwei Hälften, die von einer viertelstündigen Pause — für manche der Erschienenen eine willkommene Gelegenheit, um die schwüle Atmosphäre des Saales mit der Luft im Freien zu vertauschen — auch zeitlich auseinandergehalten wurden. In dem einen Theil behandelte Redner das Leben und Treiben auf Kriegsschiffen, wie es sich im Allgemeinen äußert, im zweiten erzählte er von der Physiognomie,

welche sie annehmen, wenn ein Orkan die Fluthen des Meeres in wilden Aufruhr versetzt hat. Stellen voll duftiger Poesie wechselten mit solchen, in denen der Humor des Seemanns zum Durchbruch gelangte, Episoden dramatischer Art unterbrachen das lange Lied von des Marinedienstes ewig gleichgestellter Uhr, Lust und Leid, Komik und Tragik des Aufenthaltes auf den schwimmenden Kolossen kamen in gleichem Maße zu ihrem Rechte — kurz und gut, die beiden Stunden, welche der berühmte Gast des Kaufmännischen Vereins für seinen Vortrag in Anspruch nahm, schwanden wie im Fluge dahin. Dem rührigen Vorstande Dank, aufrichtigen Dank für den Genuß, den er uns zu verschaffen gewußt hat. St.

* Badischer Kunstgewerbeverein.

Ueber die am 26. d. Mts., Abends 6 Uhr, im „Erbprinzen" dahier unter dem Vorsitz des Hrn. Direktor Götz stattgehabte Generalversammlung des Bad. Kunstgewerbevereins ist uns ein ausführlicher Bericht zugegangen, dem wir Folgendes entnehmen: Punkt 1 der Tagesordnung „Wahl des Vorstandes und der Hälfte des Ausschusses" erledigte sich durch Wiederwahl sämmtlicher Austretender, nämlich der Herren Direktor Götz, 1. Vorsitzender, Prof. Dr. Marx Rosenberg, 2. Vorsitzender, Prof. F. S. Meyer, Schriftführer, Bankier R. Kölle, Schatzmeister; ferner als Ausschußmitglieder Möbelfabrikant J. Himmelheber, Tapetenfabrikant O. Kammerer, Hof-Uhrmacher F. Pecher und Maler R. Schaefer. Dem Jahresbericht entnehmen wir, daß der Verein 605 Mitglieder zählt und zwar 232 in Karlsruhe, 340 in den übrigen Theilen Badens, 29 im Deutschen Reich und 6 im Ausland. Dem hierauf genehmigten Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters für 1889/90 zufolge betragen die Einnahmen 5937 M. 26 Pf., die Ausgaben 5520 M. 10 Pf., ergibt somit ein Vermögenszuwachs von 417 M. 16 Pf. Der Vermögensstand beträgt außer dem Inventar 4547 M. 85 Pf. In dem Voranschlag des neuen Vereinsjahres sind als Einnahmen 6350 M., als Ausgaben 6100 M. vorgesehen.

Einem Bericht des Vorsitzenden über „Das Preisausschreiben zur Erlangung künstlerisch ausgestatteter Fächer" und die hieran sich anschließende „Deutsche Fächerausstellung" entnehmen wir Folgendes: Die im Deutschen Reich jährlich für Ankäufe von Fächern aufgewendeten Summen sind sehr bedeutende, die meist dem Ausland (Paris, Wien, Venedig 2c.) zufließen, weil dasselbe fast durchweg seine derartigen Erzeugnisse in Deutschland einführt. Letztere könnten jedoch ebensogut bei uns angefertigt und den hierbei betheiligten Interessentenkreisen neue Erwerbsquellen eröffnet werden. Wie es dem Verein, von größeren Gesichtspunkten ausgehend, s. Zt. gelungen ist, durch die Deutsche Kunstschmiede-Ausstellung wesentlich fördernd auf jenes Fachgebiet einzuwirken, so soll auch hier auf's Neue ein Versuch gemacht werden. Das zu erreichen sind folgende Unternehmungen für 1891 vorbereitet: a. die Wettbewerbung mit den Gesammtpreisen von 2200 M. nebst dem von J. K. H. der Frau Großherzogin gnädigst gestifteten Ehrenpreise; b. eine Deutsche Fächer-Ausstellung; c. die Veröffentlichung eines illustrirten Werkes mit den hervorragendsten Arbeiten der Wettbewerbung und Ausstellung und dessen Verbreitung in die weitesten Kreise, damit auf diesem Wege unsre Leistungsfähigkeit in diesem Gebiete zur Kenntniß gelangt. Hr. Direktor Götz berichtete sodann über die zahlreiche Betheiligung an der Wettbewerbung und entwickelte das Programm über die Deutsche Fächer-Ausstellung 1891. Dieselbe sei für kommendes Frühjahr in Karlsruhe geplant und soll der Hauptsache nach alte und neue Fächer, oder auch deren Bestandtheile, Fassungen oder Fächerblätter, aufnehmen. Um diese Ausstellung jedoch vielseitiger und interessanter zu gestalten, sollen noch weiter hinzutreten: Arbeiten in Elfenbein, Horn, Schildpatt, Bernstein, Perlmutter 2c., wie sie hauptsächlich zum Dienste der Toilette in der Form von Kästchen, Büchsen, Dosen, Flacons, Necessaires, Kämmen, Nippsachen, Stock- und Schirmgriffen 2c. zur Verwendung gelangen und nicht zum eigentlichen Schmuck gehören. Auch für dieses Unternehmen sind dem Verein von seinem verdienten Mitglied, Hrn. G. J. Rosenberg, namhafte Stiftungen zu Theil geworden. Die Ausstellung ist für die Dauer von 2 Monaten berechnet, so daß sie spätestens Ende Juli abschließt. Dieses vom Redner eingehend erläuternde Programm wurde von der Versammlung gutgeheißen.

Es reihte sich nun an ein Bericht des Hrn. Direktor Götz über den dermaligen Stand des Kunstgewerbemuseums. Die hierüber mitgetheilten Daten werden wir in einem demnächst erscheinenden gesonderten Bericht über das Kunstgewerbemuseum verwerthen. Einstweilen genüge hier die Konstatirung der erfreulichen Thatsache, daß dem kaum erst begründeten und der Oeffentlichkeit übergebenen Institut bereits ein namhafter Fonds zur Verfügung steht, dank der reichen staatlichen und privaten Unterstützung: Die Stückzahl der dem Museum überwiesenen Kunstgegenstände beträgt heute schon 1022 und an Geldbeiträgen sind bereits 28430 Mk. eingegangen. Hr. Direktor Götz gedachte mit warmen Dankesworten dieser Opferwilligkeit und verlas sodann die umfangreiche Stifterliste. Sein Antrag, den er im Auftrage des Vorstandes und Ausschusses formulirt, lautet: Die Generalversammlung wolle beschließen: 1) diese Stiftungen in geeigneter Form zu veröffentlichen; 2) weiteren Kreisen Gelegenheit zu bieten sich diesen Spenden anschließen zu können; 3) für die Vermehrung von laufenden Jahresbeiträgen zu wirken; 4) den Vorsitzenden zu ermächtigen, das Gesammtergebniß als eine durch Vermittelung des Vereins gemachte Stiftung dem neu begründeten Museum zu überweisen und dies rechtlich zu ordnen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und Hrn. Direktor Götz für seine aufopfernde Mühewaltung der Dank der Versammlung ausgesprochen. Der zum Schluß der Versammlung eingebrachte Antrag des Vorstandes und Ausschusses, Se. Exzell. Hrn. Staatsminister Dr. Turban zum Ehrenmitgliede des Vereins zu ernennen, gelangte unter einmüthiger Zustimmung zur Annahme

An die Generalversammlung reihte sich alsdann ein gemeinsames Nachtmahl an, welches den besten Verlauf nahm. Die begeistert aufgenommenen Toaste auf S. K. Hoh. den Großherzog und den hohen Protektor, S. K. Hoh. den Erbgroßherzog, wurden telegraphisch übermittelt. Damit hat der Verein, der in den fünf Jahren seines Bestehens schon so manchen schönen Erfolg verzeichnen kann, eine neue That zu Nutz und Frommen unseres heimischen Kunstgewerbes zum befriedigenden Abschluß gebracht.

Gerichtszeitung.

△ **Karlsruhe,** 29. Okt. Sitzung der Strafkammer des Landgerichts III unter dem Vorsitze des Hrn. Landgerichtsdirektors Rauch. Nachmittagssitzung.

5. Fall. Das Schöffengericht Rastatt hatte den Metzger Aug. Epple von Rastatt wegen Schmähung eines öffentlichen Dieners in Ausübung seines Amtes zu einer Haftstrafe von 14 Tagen verurtheilt. Epple hatte am 22. Juli einen Schutzmann, der behufs einer amtlichen Feststellung in die Metzgerei des Angeklagten gekommen war, beschimpft und verhöhnt. Gegen das vorerwähnte Urtheil wurde von Seiten des Angeklagten die Berufung eingelegt, die jedoch als unbegründet zurückgewiesen wurde.

6. Fall. Die Berufung der schon wiederholt bestraften 21 Jahre alten Dienstmagd Christine Schilling gegen ein Urtheil des Schöffengerichts, welches sie wegen Landstreicherei zu 14 Tagen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt hatte, wurde in heutiger Verhandlung verworfen.

— **Eine Landsmännin,** auf die wir gerade nicht stolz zu sein brauchen, stand dieser Tage vor dem Wiener Schwurgericht, nämlich die 36jährige Frieda Beck, Portierstochter aus Baden-Baden, die sich fälschlich Baronesse Becke nannte. Sie war angeklagt wegen Betrugs, begangen an dem Hotelier Seiler in Höhe von 900 fl. Aus den Akten geht hervor, daß Frieda Beck schon mit 15 Jahren ein Verhältniß mit einem sehr hochgestellten Herrn in Stuttgart hatte, welchem eine Tochter entsprang. Diese Tochter lebt von den Revenüen, welche der hochgestellte Herr ihr ausgeworfen hat, in Paris und führt dort einen leichten Lebenswandel, auch gewann sie den Schönheitspreis von 25,000 Fr. Frieda Beck vertheidigte sich, sie habe Schulden gemacht, um ihrem Geliebten, dem Hauptmann Neubauer, zu imponiren; sie hätte alles bezahlt, wenn sie nicht verhaftet und hierdurch verhindert worden wäre, am 30. August ein Rendez-vous einzuhalten, in welchem sie von dem hochgestellten Herrn 70,000 Mark erhalten sollte. Thatsächlich wurde vor 3 Jahren ein ähnlicher Prozeß in Stuttgart niedergeschlagen, nachdem der hochgestellte Herr in Württemberg alle Schulden der Beck bezahlt hatte. Frieda Beck wurde von der Anklage des Betrugs freigesprochen und nur wegen Falschmeldung zu 8 Tagen Arrest verurtheilt.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Getreide-Börse. Die angenehme Stimmung für Weizen, welche seit kurzer Zeit vorherrschend war, wurde auch an der heutigen Börse durch rege Umsätze zum Ausdruck gebracht. Ebenso waren die Kurse für Roggen und Hafer gut behauptet, ohne daß sich jedoch Umsätze in diesen beiden Artikeln entwickelten. Mais dagegen war eher eine Kleinigkeit schwächer.

Preise der Woche vom 19. bis 26. Oktbr. 1890.

Marktstätten	Weizen		Kernen		Roggen		Gerste		Hafer		Stroh		Heu		Kartoffeln pro 20 Liter	
	100 Kilogramm.															
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Konstanz	21	—	22	—	15	—	15	—	14	—	—	—	5	20	1	10
Ueberlingen	19	78	20	57	—	—	17	05	13	69	3	20	4	—	1	40
Radolfzell	20	01	20	16	15	67	16	04	13	66	—	—	—	—	—	—
Stockach	20	20	19	63	—	—	—	—	13	22	—	—	—	—	—	—
Singen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hilzingen	20	13	—	—	—	—	16	03	13	40	—	—	—	—	—	—
Pfullendorf	19	44	20	52	—	—	17	84	13	94	—	—	—	—	—	—
Meßkirch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Engen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Villingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Löffingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bonndorf	—	—	20	84	—	—	—	—	—	—	8	80	5	—	—	—
Waldshut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Staufen	21	20	—	—	17	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	60
Freiburg	21	16	—	—	16	47	15	82	15	39	—	—	—	—	—	80
Emmendingen	—	—	—	—	17	—	16	—	15	—	—	—	—	—	—	80
Endingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kenzingen	20	50	—	—	16	—	16	50	14	—	—	—	—	—	—	—
Ettenheim	20	50	—	—	16	—	15	50	13	50	2	60	5	—	—	—
Lahr	21	38	—	—	—	—	14	70	—	—	5	20	4	—	—	90
Offenburg	21	35	—	—	19	20	16	80	14	85	3	80	4	20	—	80
Rastatt	21	20	—	—	17	20	16	70	14	50	—	—	4	60	—	55
Durlach	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	2	40	4	80	—	70
Bruchsal	20	—	19	50	15	—	17	50	13	—	—	—	4	60	—	70
Wertheim	—	—	—	—	—	—	—	—	13	40	5	—	4	30	1	—
Würzburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wechsel.	(K. Sicht.)		**Geld-Sorten.**	
Amsterdam	fl. 100	168.35	Dukaten	9.70—65
Italien	Lire 100	79.525	20-Franke-Stücke	16.18—14
London	Lstrl. 1	20.345	Engl. Souvereigns	20.33—28
Paris	Fr. 100	80.45	Russ. Imperials	16.75—65
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	80.30	Dollars in Gold	4.19—15
Wien	fl. 100	176.90		

Literarisches.

* **Der Badische Geschäftskalender** für 1891, Verlag von J. Lang in Tauberbischofsheim. Dieses höchst brauchbare Jahr- und Notizbuch enthält ein vollständiges Verzeichniß aller badischen Staats- und Gemeindeämter und deren Beamten nach dem neuesten Personalstand, ein vollständiges Ortsverzeichniß Badens mit Angabe der Einwohnerzahl, Postportotarif, Reichstelegraphen-Tarif, Wechselstempel-Tarif, Verhältnißzahlen zwischen seitherigem badischen Maaß und Gewicht und dem Meter- und Litermaaß. Ein Fruchtrechner, Metrische Umwandlungstabelle, Werth der bestehenden Gold- und Silbermünzen, Umrechnungstabelle von Gulden und Kreuzer in Mark und Pfennig u. s. w. — Staats- und Gemeindebeamten, wie Geschäftsleuten und Landwirthen ist J. Lang's Geschäftskalender längst ein unentbehrliches Handbuch geworden, derselbe bedarf deshalb einer besonderen Empfehlung nicht. — Preis undurchschossen 1,30 Mk., durchschossen 1,50 Mk.

Neueste Nachrichten.

London, 30. Okt. Dem Reuter'schen Bureau wird über die Einnahme von Witu aus Mombasa von heute gemeldet: Admiral Freemantle landete mit 900 Matrosen und Marine-Infanterie, 150 Mann indischer Truppen, welche die Westafrikanische Gesellschaft zur Unterstützung gesandt hatte, und 250 Trägern am 25. d. Mts. in Kipini und setzte alsbald den Vormarsch gegen Witu fort. Die Avantgarde wurde von dem Feinde angegriffen und verlor drei Verwundete. Am 24. d. Mts. wurde Witu im Sturm genommen und die Stadt zerstört. Der Feind verlor zahlreiche Todte, die Verluste der angreifenden Streitkräfte bestanden in einigen Verwundeten. Für die Gefangennahme des Sultans von Witu ist eine Belohnung von 10,000 Rupien ausgesetzt.

London, 30. Okt. Das Ehepaar Stanley schiffte sich gestern in Liverpool nach New-York ein. Vorher interviewte ein Vertreter des „Daily Telegraph" Stanley anläßlich von Troups Beschuldigungen. Stanley klagte in seinen Aeußerungen Troup der Eifersucht und des Ehrgeizes an und wiederholte seine früheren Angriffe gegen Barttelot wegen dessen Lässigkeit; er stellt aber den früheren Vorwurf der Unsittlichkeit selbst in Abrede. Troup wurde seinerseits in New-York gestern wieder interviewt. Er erklärte: Stanley lechzt nur nach Ruhm, er besitzt nicht mehr Menschenliebe, als mein Stiefel. Sein ganzer Entsatzzug war nur eine gewöhnliche Spekulation. Seine Kapitalisten hatten Emins Elfenbein im Auge und seine Offiziere erhielten das Versprechen eines Antheils an diesem Elfenbein. Der Entsatz Emins war dabei ganz nebensächlich, nur Geiz nach Ruhm und Reichthum, nicht die Empfindungen der Menschlichkeit steckten hinter dem Unternehmen. — Die „Times" warnt Delyannis mit dem Vorbehalt, daß die Mächte einem kleinen, durch die europäische Politik geschaffenen Staate nicht gestatten würden, den Frieden durch den Versuch, ein unmögliches Ideal zu verwirklichen, zu stören.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 29. Okt. Ludwig Wilhelm, Vater Leo Knapp, Küfermeister. 30. Anna Katharina Margaretha, Vater Joh. Al. Fiebig, Kaufmann.

Eheaufgebote: 29. Okt. Hans Karl v. Winterfeldt von Düsseldorf, Sekondleutnant in Diedenhofen, mit Luise Ziegler von Mannheim. 30. Okt. Andr. Laß von Weißenbrunn, Schmied hier, mit Karolina Layer von Geislingen.

Eheschließungen: 28. Okt. Ad. Heißler von Ettlingen, Zementarbeiter hier, mit Philippina Hoch von Singen. — Christian Wieder, Kaufmann hier, mit Marie Mößner von hier. — Matthäus Dammert von Kronau, Wagner hier, mit Luise Langendörfer von Weingarten. — Jak. Kastner von Büchenbronn, Bäckermeister hier, mit Marg. Wilhelm von Hesseldorf. 30. Franz Hartschuh von Leimen, Lokomotivheizer hier, mit Elisabeth Rambacher von Sinsheim. — Ad. Holzer von Rastatt, Bäckermeister in Rastatt, mit Christine Freisinger von hier. — Jakob Westermann von Neibsheim, Schuhmacher hier, mit Josefa Weinstein von Ettlingen. — Karl Bohner von Bohlingen, Bierbrauer hier, mit Elisabeth Eberhard von hier. — Josef Rückert von Rauenberg, Bremser hier, mit Helena Bullinger von Malsch. — Friedrich Koch von Hof und Lembach, Taglöhner hier, mit Maria Häusner von Stadtprozelten. — Karl Barth von Oberharmersbach, Schutzmann hier, mit Luise Link von Auggen.

Todesfall: 29. Okt. Karolina Schwarz, Dienstmädchen, ledig, 24 J.

Vereine.

Militär-Verein. Heute Abend halb 9 Uhr, Vereinslokal: Moltkefeier und Stiftungsfest.

Gesangverein Liedertafel. Heute Abend halb 9 Uhr: Hauptprobe.

Thermometer für alle Zwecke von 40 Pfg. an liefert stück- und dutzendweise d. Depôt d. Glasbläser **G. Barth,** Optiker, Karlsruhe, Kaiserstr. 215. — Prüfungsanstalt für Thermometer. (10493

Erfolg durch Annoncen erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt u. typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** und **Mannheim;** von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benützung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparniß an Insertionskosten erreicht wird. 10329

Vertreter in **Karlsruhe i. B. Gust. Fromme, Mühlburger-Allee 31.**

Straßburger Sänger-Trinkspruch!
Partitur für Solequartett od. Chor **50** Pf., Prachtausgabe mit Photographie Mk. 1 **4 Stimmen 40 Pf.** Selbstverlag von **F. STRENG, Straßburg** (Elsaß.

Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche mit Bezahlung des Schulgeldes aus:
1. dem Realgymnasium,
2. der Realschule,
3. der höheren Mädchenschule

für das 1. Tertial 1890/91 (11. September 1890 bis 11. Januar 1891) noch im Rückstand sich befinden, werden hiermit aufgefordert, solches innerhalb acht Tagen anher zu bezahlen. (10657

Karlsruhe, den 30. Oktober 1890.

Städt. Schulkassen-Verrechnung:
Lautenschläger.

Pferde-Versteigerung.

Am **Montag, den 3. November, Vormittags 10 Uhr,** werden in Gottesaue **2 Dienstpferde** versteigert.

Reitende Abtheilung
10661 **Artl.-Regt. Nr. 14.**

Holz-, Stein- und Eisen-Versteigerung.

Es werden öffentlich gegen sofortige **Baarzahlung an Ort und Stelle** versteigert:

am Dienstag, 4. Nov. d. J., Vormittags 9 Uhr

am Schlachthaus bei der Friedrichsfeste beginnend:
ca. 270 Cbm. kantiges Tannenholz,
„ 300 lfd. Bohlen,
„ 180 Stück Pallisaden,
„ 21 Stück Barrierthore, hölz.,
„ 4000 Stück Mauerziegel (Backsteine),
„ 17 Cbm. Hausteine, Quader und Platten,

am Donnerstag, 6. Nov. d. J., Vormittags 9 Uhr,

im Festungs-Schießhof beginnend:
26 gußeiserne Oefen,
30 gußeiserne Kochkessel,
1000 Spitz- und Breiteisen
300 Zweispitzen für Steinhauer,
8 Schleifsteine,
15 Zimmerböcke,
10 Schnitzbänke u. sonstige Geräthe
1 Drahtseil, 100 Meter lang,
ca. 15 Cbm. Tonnenlagerholz, tannen,
„ 20 gußeiserne Wellen,
„ 500 Klg. altes Schmiedeeisen,
„ 1000 Klg. altes Gußeisen,

sowie mehrere Loose altes Holz, Bohlen und Bretter. (10660

Königliche Fortifikation Rastatt.

Holz-Versteigerung.

Die Fürstlich Fürstenbergische Forstei Hammereisenbach versteigert am

Dienstag, den 4. November 1890, Vormittags 10 Uhr,

im Hammerwirthshause in Hammereisenbach:

aus dem **Hammerwald und Gfäll,** 15—20 Km. vom Bahnhofe in Donaueschingen, Nadelholzstämme 1 I., 21 II., 63 III., 450 IV., 2024 V. Klasse mit 514,78 Fm., 7 Klötze, 19 Schwellen und 6 Aubruchklötze mit 21,27 Fm.;

aus dem **Glaserforste,** 10 Km. vom Bahnhofe in Marbach, 601 IV. und 1057 V. Klasse mit 304,89 Fm.;

aus dem **Brandwalde bei Rohrbach,** 14—22 Km. von den Bahnhöfen in Triberg und Unterkirnach, 1 III., 497 IV., 774 V. Klasse mit 270,97 Fm., 3 Schwellen mit 0,97 Fm. und 16 Buchen mit 2,56 Fm.

Die fürstlichen Waldhüter in Bregenbach, Herzogenweiler und Langenbach zeigen das Holz, nähere Auskunft erteilt die Forstei. Zahlungsziel 1. Mai 1891.

Unbekannte Käufer haben sich vor der Versteigerung über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen oder Sicherheit zu leisten. 10632

Holz zu verkaufen.

12 Eichstämme, 50—80 cm dick und zusammen 20 Festmeter Inhalt und gut trocken, ferner eine größere Partie geschnittener Hölzer — forlen, roth- und weißbuchen und eichen — verschied. Stärke (2—10 cm dick), verkaufen sehr billig 10683

Moser & Comp.,
Station St. Ilgen.

Wirthschaft zu verpachten.

In einer größeren Garnisonsstadt, in der Nähe einer Kaserne, ist eine **gutgehende** Wirthschaft sammt Inventar an tüchtige Wirthsleute per sofort oder später zu verpachten.

Gefl. Offerten unter Nr. 10687 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Hiermit empfehle ich in großer Auswahl in der

Abtheilung für Damen-Confection:

Regen- u. Promenademäntel, Jacken, Wintermäntel, Paletots, Mantelets, wattirte Räder, Abendmäntel, Mäntel mit Pelz gefüttert, Kindermäntel.

Costüme und Costümeröcke, Morgenkleider, Flanell- und seidene Blousen, Tricot-Taillen, Unterröcke.

S. Model.

10689

Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt

Dienstag, den 4. November d. Js.

in den **Räumen des städt. Schlacht- und Viehhofs** dahier.

Karlsruhe, den 24. Oktober 1890. 10498

Der Stadtrat.
Schnetzler. Schumacher.

Karlsruher Kohlenverein

Aktiengesellschaft in Karlsruhe i. B.

vermittelt für die Herren Industriellen der Amtsbezirke Karlsruhe, Durlach und Ettlingen **Saarkohlen** in Waggonladungen von 10,000 Kilogramm zu Vertragspreisen der Königlichen Bergwerksdirektion in Saarbrücken, lieferbar im 1. Halbjahr 1891 und bittet Aufträge bis spätestens 9. November, Friedrichsplatz Nr. 3, abzugeben.

Karlsruhe, 30. Oktober 1890. (10659

Karlsruher Kohlenverein.
W. Berblinger.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, den 31. Oktober 1890.
IV. Quartal. **114.** Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male wiederholt:

Die Legende von der heiligen Elisabeth

von Franz Liszt.
Szenisch dargestellt in zwei Theilen und sieben Bildern.
Regie: Herr Harlacher.

Personen:

Elisabeth, als Kind	Paula Schwartz.
Ludwig, als Kind	Gustav Gartner.
Elisabeth	Fräulein Mailhac.
Landgraf Ludwig	Herr Cords.
Landgraf Hermann	Herr W. Beyer.
Landgräfin Sofie	Fräulein Friedlein.
Ein ungarischer Magnat	Herr Plank.
Der Seneschall	Herr Nebe.
Kaiser Friedrich II. von Hohenstaufen	Herr Heller.

1. Theil.
1. Bild: Ankunft der Elisabeth auf der Wartburg.
2. Bild: Das Rosenwunder.
3. Bild: Die Kreuzritter.
4. Bild: Die Kreuzritter auf dem Marsche.

2. Theil.
5. Bild: Vertreibung Elisabeth's von der Wartburg.
6. Bild: Elisabeth's Tod.
7. Bild: Kaiser Friedrich.
Feierliche Bestattung Elisabeth's.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Aenderung der Abonnements-Nummer. Sonntag, den 2. November, 4. Quartal, **116.** Abonnements-Vorstellung. **Robert der Teufel.** Große Oper mit Ballet in fünf Akten von Meyerbeer.

Für Müller.

2 sehr gute **Griesputzmaschinen** — nach Säck — verkaufen äußerst billig **Moser & Comp., Station St. Ilgen** bei Heidelberg. 10684

Zwei Damen

wünschen **englischen Unterricht** zu nehmen.

Gefl. Offerten unter Chiffre H. M. 10611 bittet man in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

36 hochamusante Bilder, Vis. 1 1/2 M. Wo z. v. z. w. **Kindersegen** Buch „Ueber d. Ehe" 1 Mk.-Mken. **Literaturbüreau Dr. S, Gotha.**

Gesundheits-Cigärrchen,

gelungene Zusammenstellung aus den edelsten Tabaken, schwachen Rauchern und Reconvalescenten willkommenes Fabrikat

10 Stück 55 Pfg.

Generaldepot bei

Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant, 8273
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Bürgerstraße 21 ist sofort ein einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Gesangverein Liedertafel.

Freitag, den 31. d. Mts., Abends halb 9 Uhr beginnend:

Haupt-Probe.

Zahlreiches Erscheinen dringend nothwendig.

10651) **Der Vorstand.**

Gesangverein Freundschaft

Samstag Abend 1/2 9 Uhr:

Probe.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

10321 **Der Vorstand.**

Gesangverein „Fidelia".

Wegen des Allerheiligen-Festes findet die **Probe**

Freitag, den 31. ds. Mts.

im Gasthaus „zum Mohren" statt.

Vollzähliges Erscheinen höchst nothwendig.

10616) **Der Vorstand.**

Gesangverein Maschinenbauer.

Sonntag, 2. November, Abends 5 Uhr beginnend, findet zur Feier der Einweihung unseres neuen Lokals (Restauration Hohenstaufen, Kaiserstraße 81) ein

Familienabend

statt. Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder mit ihren werthen Familienangehörigen zu zahlreicher Betheiligung freundlichst ein.

10658 **Der Vorstand.**

Gesangverein Sängerbund

Freitag Abend: 10267

Probe.

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Sänger-Riege.

Montag, den 3. November 1890, Abends halb 9 Uhr:

Probe.

Vollzähliges Erscheinen **sehr** erwünscht.

10617) **Der Vorstand.**

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Die **Turnabende** für Mitglieder und Zöglinge finden jeweils Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr in der Zentralturnhalle, Bismarckstraße statt.

10022) **Der Turnrath.**

Zu verkaufen:

Ein hübsches Anwesen,

fast zu jed. Geschäftsbetrieb, insbes. zu einer Schneidmühle mit Fournierschneiderei, Mühlenbaugesch., Lumpenfabrik u. dgl. geeignet, in unmittelbarer Nähe einer größ. Bahnstation, ist unter sehr günst. Bedingungen zu verk. oder zu vermiethen.

Gefl. Anfragen unter Nr. 10682 befördert die Exped. der „Bad. Presse".

Gesangverein Badenia.

Singstunde:

Samstag Abend 9 Uhr.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht

10690) **Der Vorstand.**

Erfindung.

Das Geheimniß zur Anfertigung eines neuen **Leuchtkörpers,** genannt **Viktoria-Leuchtkerze,** oder auch **Kaiser Wilhelm II. Friedens-Fackel,** welche in der ganzen Welt Verwendung findet zu Wasser und zu Land, auf Bergen, Schlössern, Ruinen, Festungsringmauern, Terassen, Verandas, zwischen Eisbergen, Felsengrotten, Wasserfällen, Bassins, überhaupt bei allen erdenklichen Festlichkeiten im Freien, Sommer wie Winter, hat zu verkaufen der Erfinder 10656

Ernst Schönherr,
Assistent,
Großherzogthum Baden,
Bahnhofstraße 32.

NB. Schriftliche Anfragen wollen gefälligst an denselben gerichtet werden.

Comptoirist-Gesuch.

Comptoirist mit schöner Handschrift, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sofort Stellung. Offerten unter Nr. 10631 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Gesucht

eine Arbeiterin. Auch können einige Mädchen das Kleidermachen erlernen: Amalienstraße Nr. 14 im 3. Stock. (10562

Arbeiterinnen,

tüchtige, für Konfektion, **finden dauernde Arbeit** für sofort: Kaiserstraße 136, 3. Stock. (10676

Eine reinliche, pünktliche

Lauffrau

wird gesucht: 10686
Viktoriastraße 7, 3. Stock.

Bureau-Stelle. 10677

Ein **wissenschaftlich gebildeter Herr,** mit **Bureauarbeiten** vertraut, sucht geeignete Beschäftigung. Gefl. Offerten unter **V. 62555 a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in **Karlsruhe.**

Eine schöne, billige

Wohnung

im 2. Stock, bestehend in 2 freundlichen Zimmern, auf die Allee gehend, Küche, Keller, Wasserleitung, elegant eingerichtet, ist sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **Ch. Heuninger,** Kaiser-Allee 145 im Laden. (10588

Eine **kleine Wohnung,** bestehend in 2 Zimmern und Küche, ist auf den 23. November zu vermiethen.

Näheres Schwanenstraße Nr. 18 im 1. Stock. (10652

Amalienstraße 14, 1 Stiege hoch, ist ein gut möblirtes Zimmer mit 2 Betten an 2 bessere Herren oder 2 Schüler mit ganzer Pension sofort zu vermiethen. 10691

Hirschstraße 79, 4. Stock, ist ein möblirtes Zimmer mit 2 Betten sofort an anständige Leute zu vermiethen. 10639

Hirschstraße 79, 4. Stock, sind zwei unmöblirte, schöne, auf die Straße gehende Zimmer sogleich zu vermiethen. 10640

Kaufmännischer Verein „Mercur"
Karlsruhe.

Samstag, den 8. November a. c., Abends 8½ Uhr, findet im **kleinen Festhallesaal** unser:

Eröffnungsball mit Cotillon
(des Winterhalbjahres 1890/91),

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst einladen. (10653

Der Vorstand.

Zum Hohenstaufen.
Auf vielseitiges Verlangen
Heute Freitag, den 31. Oktober 1890:

Humorist. Abschieds-Soirée
der beliebten Gesellschaft
Seppl Bothmann
3 Damen — 3 Herren. 10680

Auftreten der Geschw. Kemp, großer Lach-Erfolg,
" " Lieder- und Walzer-Sängerin **Frl. Rossée,**
" " Tiroler Duettisten **Geschw. Bothmann,**
" des Baritonisten und Kapellmeisters Herrn **Rosen.**

Anfang 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Bahnhof-Hôtel.

Empfehle für bevorstehende **Winter-Saison** meinen neu erbauten, **eleganten Saal** zur Abhaltung von

Hochzeiten, Abendunterhaltungen, Kränzchen und Festlichkeiten aller Art.

Ausgezeichnete Küche, reine Weine.
Aufmerksame Bedienung.

10172) Achtungsvollst

Chr. Rösch.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich in meinem Hause **Durlacher Alle 24** die

Wirthschaft

übernommen und eröffnet habe.

Mein Bestreben wird es sein, meinen werthen Freunden und Gönnern durch reelle und aufmerksame Bedienung entgegen zu kommen.

10655 Hochachtungsvollst

P. Böss, zum Frankfurter Hof.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und Bekannten theile hierdurch ergebenst mit, daß ich mein Geschäft von der **Douglasstraße 30,** nach der

= Belfortstraße 17 =

verlegt habe.

Ich danke für das mir seither bewiesene Vertrauen und halte mich auch fernerhin bestens empfohlen. 10579

Karl Wenz, Schuhmachermeister,

10579 **Belfortstraße 17.**

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum machen die Unterzeichneten hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie seit 1. Mai ds. Js. in **Lahr i. B., Alleestraße 23** gemeinschaftlich ein

Agentur-, Kommissions-, Vermittlungs- und Inkassogeschäft

errichtet haben und sie bei allen Amtsgerichten als Vertreter in bürgerlichen **Rechtsstreiten** (Forderungen) zugelassen sind.

Einer schnellen, gewissenhaften Besorgung aller Aufträge mit strengster Verschwiegenheit werden wir stets eifrig bemüht sein.

Hochachtungsvoll

Walter & Wegert,

10663) Rechtsagenten.

Herr Vermorel hat mir für seine **Membranspritzen,** welche sich dieses Jahr als die **besten Rebspritzen** bewährt haben, den **Alleinverkauf in Baden** übertragen. Wiederverkäufer gesucht.

10662) **Th. Hertle,** Mech., **Freiburg i. B.**

Geschäfts-Veränderung.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß ich das seit 3½ Jahren in Pacht betriebene Gasthaus zum König von Preußen verlassen und das käuflich erworbene

Hôtel Prinz Max

in Betrieb übernommen habe.

Das Hotel ist neu hergerichtet und möblirt, Küche und Keller sind gut bestellt und sehe ich geneigtem Zuspruch entgegen bei Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Hochachtungsvollst

A. Reith.

10501

Unser gut sortirtes Lager in

Glacé- und Winterhandschuhen

bringen wir hiermit in empfehlende Erinnerung 10166

Geschwister Söll,
Kaiserstraße 153, dem Museum gegenüber.

Pelz-
Besatz, Boa's, Baretts, Muffe, Mützen, Kragen, Decken, Fusskörbe, Damen- und Herrenmäntel

empfehle durch günstigen Einkauf von Rohmaterialien, sowie eigener Anfertigung zu den billigsten Preisen. 10675

K. Müller, Kürschner,
148 Kaiserstraße 148,
gegenüber der Infanterie-Kaserne.

Das Bilder-Einrahmungs-Geschäft
von
Anton Jägel,
Spitalstraße 38, am Spitalplatz,

empfiehlt seine große Auswahl in **Bildern, Spiegeln, Kruzifixen, Photographierahmen. Haussegen** u. s. w.

Bilder aller Art werden zu staunend billiger Berechnung sauber und dauerhaft eingerahmt, hierzu empfehle ich mein unübertroffenes Lager in **Rahmen** und **Leisten** und verkaufe auch solche in Stangen zu Fabrikpreisen.

Vergolder-Arbeiten aller Art werden billig ausgeführt.

Oeldruckbilder von den einfachsten bis zum feinsten Kunstdruck zu noch nie dagewesenen Preisen. (10286

Jede Concurrenz ausgeschlossen.

Champooing für Damen
(amerik. Kopf-Douche mit Trocken-Apparat).

Durch dieses Verfahren ... ermöglicht, bei kühler Witterung den Kopf reinigen zu lassen, ohne sich nur die geringste Erkältung zuzuziehen. 10023

C. Bischofberger,
Friseur und Perückenmacher,
66 Kaiserstraße 66.

In der **„Bad. Presse"** finden

Inserate

im ganzen **badischen Lande** die wirksamste Verbreitung.

Gottesdienst — 1. Novbr.

Katholische Stadt-Gemeinde.
Fest Allerheiligen.
Katholische Stadtpfarrkirche.
6½ Uhr: Frühmesse.
7½ Uhr: hl. Messe.
8½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich.
9½ Uhr Hauptgottesdienst: Herr Dekan Benz.
11½ Uhr: Kindergottesdienst.
3 Uhr Rosenkranzandacht.
St. Vincentiuskapelle.
8 Uhr Amt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.
St. Josephshaus.
3 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

Israelitische Gemeinde.
Freitag, 31. Oktober:
Abendgottesdienst 4⁴⁵ Uhr.
Samstag, 1. November:
Morgengottesdienst 7³⁰ Uhr,
Hauptgottesdienst 9³⁰ Uhr,
Jugendgottesdienst 3 Uhr,
Sabbath-Ausgang 5¹⁰ Uhr.
An Werktagen:
Morgengottesdienst 6⁴⁵ Uhr.

Israelitische Religions-Gesellschaft.
Freitag, 31. Oktober:
Sabbath-Anfang 4³⁰ Uhr.
Samstag, 1. November:
Morgengottesdienst 8 Uhr,
Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr,
Sabbath-Ausgang 5³⁰ Uhr.
An Werktagen:
Morgengottesdienst 6⁴⁵ Uhr,
Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr.

Inserate wirksam. — Rotationsdruck. „Land. Anzeiger" Landau (Pfalz) Auflage 9500 dabei 6737 Post amtlich bestätigt. 10283

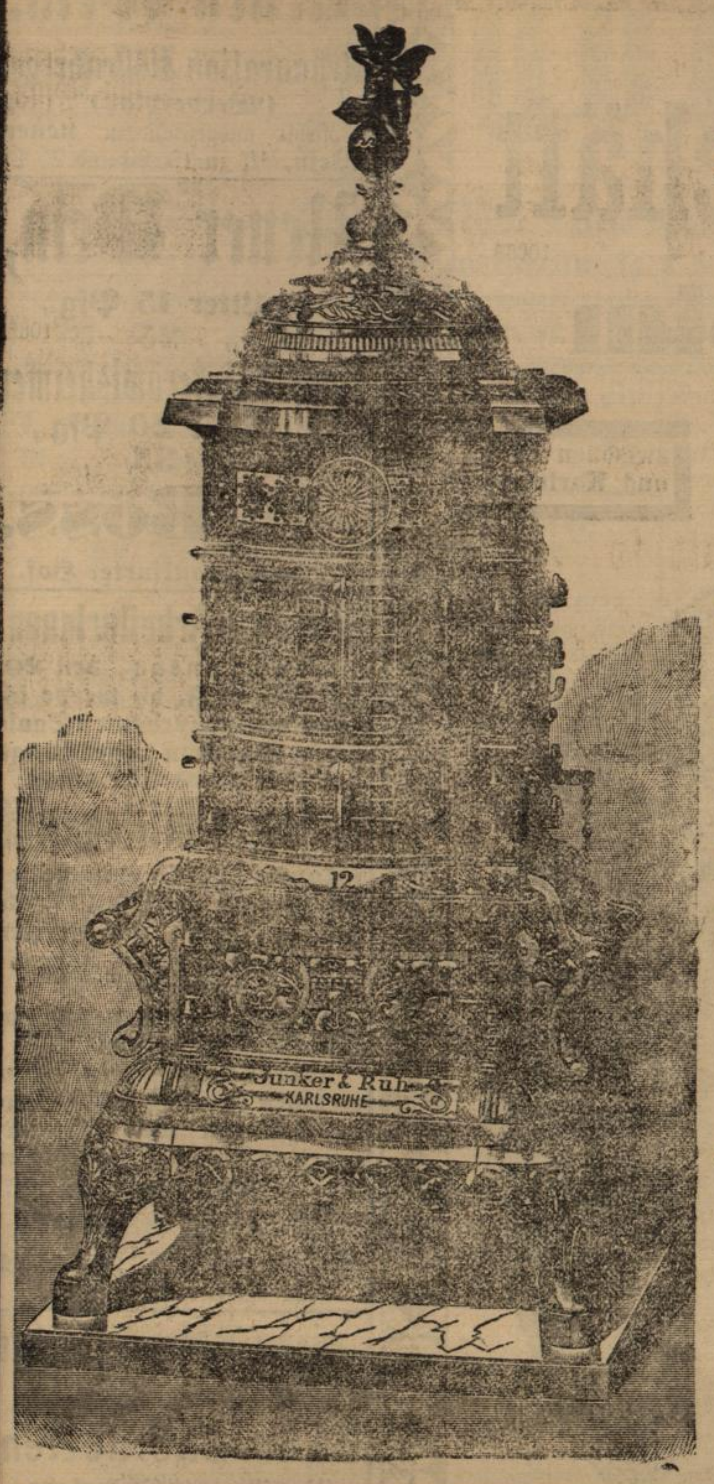
Verloren

wurde eine Brieftasche, Inhalt ein **Hundert-,** sowie ein **Zwanzigmarkschein,** ferner Visitenkarten, Briefe u. dgl. in der **Nacht vom 29 zum 30. d. M.** Dem Finder wird **sehr hohe Belohnung** in Aussicht gestellt. **Abzugeben Kaiserstraße Nr. 136, 2. Stock, Vorderhaus.** (10678

Heirath.

Ein **Beamter** mit gutem Einkommen, Vierziger, noch nie verheir., von angenehm. Figur, bester Gesundh., soliden, gutmüth. Charakters, m. etlich. Tausend Mark Vermögen, wünscht sich bald zu verehelichen, event. auch in ein Geschäft einzuheirathen, wo er sein Amt nebenbei behalten könnte. Mädchen oder Wittwen gesetzten Alters bis Mitte Dreißiger wollen vertrauensvoll Offerte mit Photographie, welche auf Verlangen sofort zurückgesandt wird, nebst genauer Angabe der näheren Verhältnisse unter **U. 62551a** zur Weiterbeförderung an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler A.-G.,** in **Karlsruhe** einsenden.

Strengste Diskretion gilt als Ehrensache. (10679



Junker & Ruh-Oefen

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärmecirculation,

auf's Feinste regulirbar,

ein ganz vorzügliches Fabrikat,

liefert in den verschiedensten Grössen, Formen und Ausstattungen

die Eisengiesserei

von

Junker & Ruh.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst dichter ist und das Aschenrütteln bei verschlossenen Thüren geschieht.

Verkaufstelle

in der Fabrik,

Sophienstrasse 65, Ecke Sophien- und Lessingstrasse,

ferner bei

Hammer & Helbling,
J. Ettlinger & Wormser
und
Wilh. Printz 9881

zu Fabrikpreisen.

Verkaufsstelle für Durlach:

Emil A. Schmidt in Durlach.

□ L. z. Tr. 10642
3. XI. 90. 7½ U. A.
□ I. Gr. Obl. Afn.

Halo, Halo, Halo!

Ueberraschen Sie sofort Ihre Frau mit dem ganz neu erfundenen Küchenapparat, welcher in der Pariser Welt-Ausstellung und in der Wiener landwirthschaftlichen Ausstellung in die Millionen Stück verkauft worden ist.

Noch nicht dagewesen

ist dieser Apparat und dient zu folgenden Zwecken: In 1 Minute ist es möglich von Milch oder Rahm Butter zu machen und in einer halben Minute Schlagobers, Eierschnee, Eier-Punsch etc. zu bereiten.

In 1 Minute lässt sich 1 Kilo Kartoffeln, Zwiebeln, Gurken, Rettich, Rüben etc., jedes Obst und anderes, je nach Wunsch dick oder dünn schälen, schaben und schneiden.

Ferner dient dieser Apparat als Mikroskop; 400 mal vergrössert sieht man jeden Gegenstand, bei Untersuchung der Speisen u. Getränke.

Ein solcher Apparat aus unverwüstlichem Metall und Federn kostruirt kostet nur den spottbilligen Preis von

Mark 3.—.

Dieser unentbehrliche Apparat ist wegen seiner beispiellosen Billigkeit in allen Familien Wiens und Paris bereits eingeführt und ist nur durch meine altberühmte Firma einzig und allein zu beziehen gegen vorherige Kasse oder Nachnahme nach allen Weltgegenden (10070

D. Kiekner,
Wien, I., Postgasse 20.

Es wird ein **Geldmann gesucht,** der Theilhaber werden kann an einer Erfindung, die allein dasteht und 100 bis 200 Prozent ganz sicher abwirft, besonders in der Umgebung von Karlsruhe. Auch kann das Geheimniß verkauft werden.

Auskunft der Adresse ertheilt die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 10515

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (10315

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Bürgerstraße 17, parterre. 10328

Gänselebern 10010

werden fortwährend angekauft: **Kreuzstraße 16.** 1 Stiege hoch.

Bäckerei.

In günstiger Geschäftslage der Stadt Karlsruhe ist ein schönes und gut gebautes **Wohnhaus** mit gut eingerichteter **Bäckerei** (Backofen ganz neuester Art) und den nöthigen Geschäftsräumen, Wohnung von vier Zimmern und Küche 2c., 2 weiteren Wohnungen von je 8 Zimmern und Küche, 1 Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Küche und 6 Dachstuben 2c. und großem Hofe **zu verkaufen.** — Dasselbe wirft so viele Miethzinse ab, daß der Haus-Eigenthümer fast umsonst darin wohnen kann; **die Bäckerei geht sehr gut.** — Auskunft erhalten Selbstkäufer durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 9993

Zu verkaufen.

Eine **trächtige Stute** und einen 2½ Jahre alten **Huscht-Wallach,** fehlerfrei, beide sehr gut im Zuge und einen 6 Monate alten **Huscht,** belgischer Schlag sowie einen schweren, noch neuen **Steinwagen** hat zu verkaufen (10534

Friedrich Bissinger Wwe.,
Flehingen.

Ein Nußbaum-Pianino,

kreuzsaitig, mit prachtvollem Ton, hat im Auftrag für 550 Mark zu verkaufen 10597

Emil Fleischer,
Kaiserstraße 160, Eingang Douglasstr.

Porzellan-Ofen zu verkaufen.

Ein weißer **Porzellan-Ofen** mittlerer Größe für Holz- und Kohlen-Feuerung ist zu verkaufen. 10350
Näheres Karl-Friedrichstr. 3, 2. St.

Ein kreuzsaitiges 10598

Pianino,

schwarz, mit Metallstimmstock, hat **billig** zu verkaufen: **Emil Fleischer,** Kaiserstraße 160, Eingang Douglasstr.

Hund.

Eine 10 Monat alte **Ulmer Dogge (Rüde),** gelb, etwas schwarz getigert, ist verkäuflich.

Näheres unter Nr. 10643 in der Expedition der „Bad. Presse".

Allen meinen lieben Freunden und Bekannten rufe ich bei meinem Wegzug ein

herzliches Lebewohl

zu. Besuchende finden mich in der Hofapotheke zu Darmstadt.

A. Gros, Apotheker a. D.

Kürnbach, den 30. Oktober 1890. 10644

Mustercoupons

von 1—4 Meter für **Hosen, Anzüge** und **Paletots** empfiehlt zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen

Wilh. Wolf jr.,

Kaiserstr. 82a, Eing. Lammstraße. 10586

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen im

Maschinenstricken,

hauptsächlich im Stricken von **Strümpfen, Beinlängen** und Anstricken **getragener Strümpfe** und sichert pünktliche Arbeit bei mäßigen Preisen zu. Ich bitte um gefl. Aufträge. 10013

Achtungsvoll

Frau Luise Theilmann,
Herrenstraße 6.
Lager in den gangbarsten Wollsorten.

CHOCOLADE-CACAO DER COMPAGNIE FRANÇAISE

3 Fabriken

Paris, Strassburg, London.

Ueberall zu haben in anerkannt vorzüglichen Qualitäten. 10319

Neuen süssen Wein

empfiehlt

Julius Hœck,

10667 **Weinhandlung,**

Kriegstraße 28 und Kaiserstraße 102.

Frau Elise Geiger,

geb. **Doimling,** (10387
Zahn-Atelier für Damen und Kinder: **Kaiserstraße 60,** im Hause des Herrn Graveur Klett, gegenüber der kleinen Kirche.
Sprechstunden: Morgens von 9 bis 12 Uhr, Mittags von 2 bis 5 Uhr, Sonntags nur Morgens.

Franz Perrin,

Großh. Hoflieferant,
Kaiserstraße 124 B,
empfiehlt (10462

Plüsch-Kragen

in durchweg nur guten Qualitäten zu bedeutend herabgesetzten Preisen von **75 Pfg.** an per Stück.

Kaiserstr. 141, nächst d. Marktplatz.
Größte Auswahl
Neuheiten
der hochelegantesten und einfachsten
Cravatten
sowie **Herrenhemden, Hosenträger,** praktisch, solide, **leinene** und Gummi-**Kragen** und **Manschetten, Taschentücher, Unterkleidung, Strümpfe** und **Handschuhe**
billigst bei (10004
Oscar Beier.

Alle Neuheiten übertroffen!

Ein Universal-Küchenapparat,

welcher von der Pariser Weltausstellung und von der Wiener landwirthschaftlichen Ausstellung, als am praktischsten, nützlichsten und unentbehrlichsten für jeden Haushalt anerkannt wurde, ist in beiden Ausstellungen zu mehreren Millionen Stück verkauft worden.

Dieser Apparat hat, wer in nur gesehen, von der Hausfrau bis zum Kinde, vom Bauer bis zum Adel etc., allgemeinen Beifall gefunden und kolossale Sensation erregt, so dass kaum nach dem Erscheinen der ersten Annoncen über diesen Wunder-Apparat, massenhafte Bestellungen einliefen.

„Unglaublich aber doch wahr"

Dieser Apparat dient zu folgenden Zwecken und spottet aller bis nun gemachten Erfindungen:

In 1 Minute ist man mit diesem Apparate in der Lage, 1 Kilo Kartoffeln, Rüben, Rettich, Kren, Zwiebeln, Gurken, jedes Obst etc. etc. kurzum Alles, was sich schälen, schaben und schneiden lässt, ganz nach Wunsch, dick oder dünn zu bereiten. —

In 2 Minuten ist es möglich Butter, Rahm oder Schlagobers zu machen, in einer halben Minute Schnee, Chateau etc. etc. fertig zu stellen. —

Ferner dient derselbe als Mikroskop; 400 Mal vergrössert sieht man jeden Gegenstand, ist also äusserst nützlich zum Untersuchen der Speisen und Getränke. —

Ein solcher Apparat, von dauerhaftem Metall und unverwüstlichen Federn kostet nur
Mark 2.50.
so lange der Vorrath reicht. —

Allein zu beziehen gegen vorherige Kassa, oder Nachnahme, durch das alleinige (10069
Versandt-Etablissement
S. Altmann,
Wien, I., Dominikanerbastei 23.

Grabkränze

in **Metall** mit **Porzellanblumen** in schönster Auswahl empfiehlt billigst 10528
Alb. Heusser,
68 Schützenstraße 68.

Patente

Ausarbeitung u. Nachsuchung
für Deutschl. excl. Einreichungsgebühr v. M. 40 an besorgt gewissenhaft das **Techn. Bureau f. d. Einrichtg. industr. Anlagen** von 7210
C. Kleyer, Ing., Karlsruhe.

Städt. Untersuchungsamt Cannstatt

(staatl. anerkannt) übernimmt chem. Untersuchungen jeder Art und besorgt Patente aller Länder. 10299

Das grösste
Damenhut-Geschäft
von 10669
L. Ph. Wilhelm
befindet sich jetzt
zwischen Wald- und Karlstrasse **Kaiserstrasse 205.** zwischen Wald- und Karlstrasse

Grossartige Auswahl
in
Modellen und eleganten Damenhüten,
Kinder- und Mädchenhüten.

Elegante Damenhüte, Copieen von Modellen	von ℳ 10.—	an
Runde Damenhüte, hübsch garnirt	„ „ 2.—	„
Capote-Damenhüte, moderne Ausstattung	„ „ 2.75	„
Kinderhüte in Filz, Stoff oder Plüsch	„ „ 1.50	„

Umänderung getragener Hüte. | Modistinnen Vorzugspreise.

L. Ph. Wilhelm,
205 Kaiserstraße 205.

Friedrichsbad — Karlsruhe.

Vom 1. November ab werden in der neu errichteten Kurabtheilung verabfolgt:

a. **Douchen,** kalte und warme Brausen nebst Vollstrahl,
b. **Halbbäder** nebst Frottiren,
c. **Kalte Abreibungen,**
d. **Güsse** jeglicher Art nach ärztlicher Verordnung ev. nach **Kneipp'scher Methode,**
e. **Massagen** nach bewährter Methode.

Wannenbäder von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr. An Samstagen bis 7½ Uhr Abends.

Jeden Montag Nachmittag Wannenbäder **II. Klasse** zu halben Preisen.

Die Schwimmhalle **bleibt vom ersten November ab über den Winter geschlossen.** (10441

Zum Vertriebe eines sehr lukrativen technischen
Verbrauchs-Artikels
wird eine aktive oder stille
Kapital-Betheiligung gesucht.
Erforderlich 10—20 Mille Mark.
Offerten erbittet man an die Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. 10601.

1000—1500 Mk.

werden sofort oder später gegen hinreichende Sicherheit zu 6% Zins aufzunehmen gesucht.
Offerten unter Nr. 10633 sind an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Neuen Wein.

Restauration Köllenberger (Werderplatz) (10569
empfiehlt ausgezeichneten **neuen Wein,** ¼ zu 15, 20 und 25 Pf.

Neuer Wein,

¼ Liter 15 Pfg.,
½ „ 25 „ 10652
Rothen Unterö wisheimer
¼ Liter 20 Pfg.,
½ „ 35 „
P. Böss,
zum Frankfurter Hof.

Arbeiter! Arbeiterinnen!

Von Montag, den 20. Oktober d. J. ab werde ich in meinem neu erbauten Saale jeden Tag von Vormittags halb 12 bis 2 Uhr einen
kräftigen Mittagstisch
(Suppe, Fleisch und Gemüse) pro Person 40 Pfg., verabreichen. Auch wird Essen zum gleichen Preis über die Straße abgegeben.
Getränke werden nur auf Wunsch verabreicht.
Werde bemüht sein, meine werthen Kunden auf's Beste zu bedienen und sehe geneigtem Wohlwollen entgegen.
Hochachtend 10471
B. Grethel,
Restauration z. Paradies,
21 Kurvenstraße 21.

Friedrichsdorfer Zwieback
Frankfurter Brenden,
Rahm-Babillotten,
Vanille und Chocolade,
Feinste Gewürzlebkuchen
in Herz- und Kandelform, eigenes Fabrikat.
Grosse Auswahl
in
ff. Dessertbonbons
und stets
frischen Pralinés,
als:
Vanill-, Himbeer- } Fondant-Pralinés,
Nougat-Pralinés, Croquant-Pralinés, Prinzess-Pralinés, Gelée-Himbeer } eigenes Fabrikat
empfiehlt 10336
Konditorei
Otto Hasslinger,
vorm. F. Gerwig, Hofkonditor,
Adlerstraße 16.

Block-Chocoladen

per Pfd. 80 Pfg., Mk. 1.—, 1.20 und Mk. 1.60 empfiehlt
L. Berthold Wwe.,
Haupt-Niederlage der Chocoladen- und Konfekturen-Fabrik 10449
Hartwig & Vogel, Dresden.

Ia. Hammelbraten, ausgesuchte Qualität, 9½ Pfd. franco Nachn. 5 ℳ 50 ₰ bis 6 ℳ. 10575
A. Philipson, Emden.

Wer liefert billigst

alte große Knochen?
Offerten sub E. M. 10512 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.